

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 84.

Hirschberg, Sonnabend, den 8. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühre für die Zeitspaltze oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 7. April. (Politische Uebersicht.) Die Staatsregierung hat, wie es scheint, die Ueberzeugung gewonnen, das dem Landtage zugemutete Arbeitspensum sei für diese Session doch etwas zu umfanglich und es werde nichts verschlagen, wenn einige Gesetzesentwürfe besser unerledigt bleiben. Um alles den beiden Häusern vorgelegte Material zu bewältigen, würde die Session bis in den Juli hinein ausgedehnt werden müssen, und das geht nicht. Es ist schon mit gar zu vielen Unzuträglichkeiten verknüpft, wenn bloß noch im Juni der Landtag versammelt sein soll. Voraussetzlich erklären die Ressortchefs bald, auf welche ihrer Entwürfe sie allenfalls verzichten können, und nimmt auf diese Weise die gesetzgeberische Arbeit einen mäßigeren Umfang an, so wird es möglich werden, die Session kurz vor Pfingsten zu schließen. Im Juni tritt der Kaiser seine längere Erholungsreise an und mit ihm gleichzeitig werden einige Minister Erholung suchen wollen; der Kanzler Fürst Bismarck geht sogar schon Ende dieses Monats auf Urlaub und seine Abwesenheit von hier wird wahrscheinlich eine mehrmonatliche sein. Ueber ihre Kräfte hinaus wurden die vortragenden Räte mit Arbeiten belastet, und so ist es auch ihretwegen wünschenswerth, die Session möglichst abzukürzen. Am wenigsten werden sich die Abgeordneten gegen das Zurücklegen der weniger wichtigen Vorlagen sträuben, denn sie haben, wenn noch bis Pfingsten an Berlin gefesselt, das Aeußerste an Fleiß und Ausdauer geleistet. — Dem neu erschienenen Bericht über die Wegeordnung entnehmen wir folgende Abänderungen. Die Anforderungen, welche der Staat an die Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Wege, sowie der zugehörigen Anstalten, mindestens zu stellen hat und höchstens stellen darf, sind für jede Provinz, erforderlichen Falls auch für einzelne Theile derselben, durch Normativbestimmungen festzustellen, welche der Provinzialrath zu erlassen hat. Auf Grund der Normativbestimmungen hat jeder Kreis ein Regulativ aufzustellen, in welches unter Genehmigung des Provinzialrathes die von der Kreisvertretung für den ganzen Kreis oder einzelne Theile desselben beantragten Abänderungen und Ergänzungen, ferner die Bestimmungen über die Art und Weise der Wegeverbesserung, die Zeit der Herstellungs- und Unterhaltungsarbeiten, das zu verwendende Material und dergleichen aufzunehmen sind. Zur Herstellung gemeinnütziger Anstalten im Straßengebiet, nämlich zur Anlegung von Canälen zc. ist die Genehmigung des Bezirksrathes, welcher die Anhörung der Wegebaupflichtigen voranzugehen hat, erforderlich. Gegen den Beschluß des Bezirksrathes ist die Beschwerde bei dem Provinzialrath zulässig. Zur Anlegung neuer Chaussees ist die Genehmigung des Handelsministers erforderlich, welche der Zustimmung der bezüglichen Kreisvertretung bedarf, wenn die Chaussee durch einen anderen, als den betreffenden Provinzial- oder Kreisverband gebaut werden

soll. Liegen innerhalb eines selbstständigen Gutsbezirkes Besitzungen, welche bisher nach Gesetz oder Verkommen zu den Wegebaulasten beigetragen haben, so kann die Vertheilung der Wegebaulast, sofern eine solche Gemeinschaft dem öffentlichen Interesse nicht widerspricht, bis zum Erlaß einer Landgemeindeordnung durch Statut geregelt werden. Das Statut ist dem Bezirksrath zur Bestätigung vorzulegen. Das Gesetz tritt in der Provinz Schleswig-Holstein zu einem durch königl. Verordnung festzusetzenden Zeitpunkte, in den Provinzen Posen, Rheinprovinz und Westfalen mit Einführung der zu erwartenden neuen Kreis- und Provinzialordnung, in den übrigen Provinzen mit dem 1. Januar 1877 in Kraft. Diejenigen Rechte und Verbindlichkeiten in Beziehung auf den Wegebau, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes durch specielle Rechtsmittel, sowie durch Gemeinheitstheilungs- und Regulirungsrecessen, in welchen auf den bestehendem Brauch Bezug genommen ist, begründet sind, bleiben in Kraft. Die dem Staat nach allgemeinen Gesetzen oder bestehenden Brauch vorliegende Verpflichtung zur Unterhaltung gewisser Landstraßen, Landwege, Theile von Wegen oder Brücken geht auf die betreffenden Provinzen über. Die Provinzen erhalten vom Staat als einmalige Entschädigung diejenige Summe, welche der Staat während der letzten 25 Jahre für die Unterhaltung der betreffenden Wege verwendet hat. Die Provinzen sind befugt, die ihnen auferlegte Verpflichtung unter Ueberweisung der empfangenen Entschädigung auf kleinere Verbände zu übertragen. — Die Auflösung der bayerischen Kammer wird immer unvermeidlicher. Neuerdings schreiben die Münchener „Neuesten Nachrichten“ über diese Frage u. A.: „Das Ministerium hat die Auflösung im vergangenen Herbst, wo die Aussichten günstig standen, unterlassen und nun wird man trotz allen Widerstrebens doch noch dieselbe vornehmen müssen. Die Ereignisse in den nächsten Tagen werden auch den Hartgläubigsten von dieser Nothwendigkeit überzeugen. Der Zustand in der Kammer der Abgeordneten ist ein wahrer Hohn auf den Parlamentarismus, das Land aber befindet sich im Zustand langsamer Zersetzung; es ist die höchste Zeit, daß wir aus demselben herauskommen. Darum sind wir für die Auflösung; ob eine Neuwahl eine liberale Mehrheit bringen wird, wissen wir allerdings nicht, aber eine Entscheidung wird sie bringen, und jede Entscheidung ist besser, als der gegenwärtige Zustand.“ — Für den Zusammentritt der Delegationen in Pest ist der 9. Mai in Aussicht genommen. Die „N. Zig.“ fügt dieser Nachricht hinzu: „Bekanntlich treten die beiden Delegationen, die vom österreichischen Reichsrathe und die vom ungarischen Reichstage gewählte, jede 60 Mitglieder zählende, von denen das Herrenhaus (Oberhaus) 20, das Abgeordnetenhaus (Unterhaus) 40 wählt, abwechselnd in Wien und in Pest zusammen. Es mag nicht überflüssig sein, zu bemerken, daß den Delegationen auf die Angelegenheiten, die bei der Erneuerung

des Ausgleichs zur Sprache kommen (Zolltarif, Steuerrestitution, Beitragsquote zu den gemeinsamen Ausgaben) keine Einwirkung ausübt, daß diese Angelegenheiten vielmehr, wie das Bankwesen, zur Competenz der beiderseitigen Parlamente gehören.“ — Die entschieden republicanische Zusammensetzung der von der französischen Deputirtenkammer ernannten Budgetcommission, zu deren Vorsitzenden Gambetta gewählt worden ist, hat in den betheiligten Kreisen große Sensation erregt. In welchem Sinne der Parteiführer der Linken die Entschlüsse der von ihm geleiteten Commission, welche mit Recht als der wichtigste Kammerausschuß gilt, zu beeinflussen suchen wird, geht daraus hervor, daß Gambetta erklärt hat, die Kammer müsse, abgesehen von den Mehrforderungen des Kriegsministeriums, für die von den übrigen Ministerien begehrten Erhöhungen unerbittlich sein. Bezüglich des Etats für Armee und Flotte bemerkte der Dictator dagegen, daß die Nothwendigkeit, denselben zu erhöhen, allerdings unbestreitbar sei, daß aber, je größere Summen man bewillige, eine desto strengere Controle ausgeübt werden müsse. Die wirklich sachverständigen Elemente treten übrigens in der neuernannten Budgetcommission auffallend zurück — ein Umstand, der schwerlich dazu beitragen wird, das Vertrauen auf den von Gambetta geleiteten Ausschuß zu erhöhen. — Die „Politische Correspondenz“ meldet unterm 6. d. Mts. aus Ragusa: „Gestern trafen in der Suttarina die Insurgentenchefs Butalovic, Vazovic, Gjurizic, Zimunic, Radovic, Perovic und Sotšitscha nebst 20 hervorragenden Unterführern ein. Abends stellte sich denselben der russische Agent Bozedar Wesselsky als mit Vollmachten Gortschakoff's ausgerüstet vor. Wesselsky erklärte den versammelten Insurgentenchefs, der Czar rathe ihnen in sehr ernsthafter Weise an, Frieden zu machen und die Reformen des Sultans gutwillig anzunehmen. Die Insurgentenchefs erklärten, im Laufe der Nacht über die Eröffnungen Wesselsky's eine Berathung abhalten zu wollen.

\* Berlin, 6. April. (Vermishtes.) Der „Wes.-Ztg.“ telegraphirt man aus Berlin: Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck wird sich demnächst auf einige Zeit nach seiner laubenburgischen Besitzung begeben. — Heute, Donnerstag, ist ein parlamentarischer Diner beim Reichskanzler, Fürsten v. Bismarck, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind. — Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf, betreffend die eingeforderten Hülfscassen ohne Widerspruch zugestimmt. Die Vorlage, betreffend den Gesetzentwurf über Untersuchung von Seeeunfällen, wurde den Ausschüssen für Seewesen, Handel und Verkehr und für Justizwesen überwiesen. — Bekanntlich sind umfassende Arbeiten angeordnet worden, um einem weiteren Fortschreiten des Vergrüthsens zu Laub entgegenzuwirken. Die für die Ausführung dieser Arbeiten erforderlichen Mittel dürften (officiöser Meldung zu Folge) bereits durch allerhöchste Ordre angewiesen sein. — Die Benutzung des Patentes, welches dem Schriftsteller Bernstein kürzlich für einen Apparat zur Prüfung von Goldstücken verliehen worden, ist, der „B. Z.“ zu Folge, von der bekannten Firma Hagen angekauft worden. — Wie bereits gemeldet, ist am Dienstag hier die Reichs-Cholera-Commission zusammengetreten. Ihre Aufgabe ist die Aufstellung eines einheitlichen Untersuchungsplanes für die im Falle des Ausbreitens der Cholera in Deutschland zu pflegenden Erhebungen; die Sammlung und wissenschaftliche Verarbeitung der Erhebungsergebnisse und die Erstattung von Gutachten über die zur Bekämpfung der Cholera dienlichen Maßregeln; endlich die Vornahme oder Veranlassung einzelner, etwa erforderlicher besonderer Untersuchungen an Ort und Stelle während des Herrschens der Cholera. Bereits im Herbst 1873 hat die Commission die Aufgabe, einen Untersuchungsplan auszuarbeiten, gelöst und hat der Bundesrath am 29. März 1874 befohlen, die Bundesregierungen, sowie die kaiserliche Admiralität zu ersuchen, bei dem Ausbrechen der Cholera-Epidemie, soweit sich ihnen Gelegenheit bietet, Erhebungen nach diesem Plane zu veranlassen und deren Ergebnisse behufs Mittheilung an die Commission zur Kenntniß des Reichskanzleramts zu bringen. Gleichzeitig mit Vorlegung des Untersuchungsplanes hatte die Commission dem Bundesrath den Antrag vorgelegt, gesetzliche Bestimmungen herbeizuführen, daß nicht bloß den Medicinalpersonen, sondern auch den Gast- und Hauswirthen, ja sogar den Familienhäuptern die Verpflichtung auferlegt werde, von dem Vorkommen der Cholera entsprechend Anzeige zu erstatten. Der Bundesrath beschloß indessen, zunächst die Bundesregierungen um baldige Aeußerung darüber zu

ersuchen, ob und welche Vorschriften in ihren Gebieten über die Anzeigepflicht der Aerzte und Privatpersonen bei dem Ausbrechen von Epidemie und ins Besondere der Cholera bestehen und event. ob solche Vorschriften nöthigenfalls im Wege der Landesgesetzgebung mit der erforderlichen Beschleunigung ins Leben gerufen werden können. Inzwischen hat auch die im Jahre 1874 zusammengetretene Commission für die Vorbereitung einer Reichsmedicinalstatistik den schnellsten Erlaß eines Reichsgesetzes bezüglich der Anzeigepflicht bei ansteckenden und gemeingefährlichen Krankheiten befürwortet und der Bundesrath bei der Berathung des Reichs das Reichskanzleramt um Anarbeitung eines Entwurfes ersucht. Der Zusammentritt der Cholera-Commission, deren Berufung wohl mit den Verhandlungen über den Abschluß einer internationalen Sanitätsconvention zusammenhängt, dürfte, wie die „Wes.-Ztg.“ meint, auch zur Erledigung dieser Angelegenheit dienen.

— (Die nächste Reichstagsession.) Ueber die nächste Reichstagsession schreibt man aus Berlin, 6. März: „Der Reichstag wird in der jetzigen Wahlperiode nur noch einmal im nächsten Herbst einberufen, damit die großen für die Justizeinrichtungen in Verathung befindlichen Gesetzentwürfe zum Abschluß gebracht werden können. Gegenwärtig ist der Bundesrath in Berlin versammelt, um zu den von der Commission für diese Gesetze gefaßten Beschlüsse Stellung zu nehmen. Man erwartet, daß im Bundesrathe gegen jene Beschlüsse erhebliche Bedenken sich geltend machen werden, so daß große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, um die an der Staatsregierung lebhaft gewünschten Einrichtungen zu Stande zu bringen. Hierauf werden die Reichstagsberatungen für diese Vorlagen so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß zur Zeit hier Niemand daran denkt, daß außer jenen Vorlagen, und vielleicht der Eisenbahnfrage, irgend erhebliche andere Vorlagen noch zur Verathung kommen werden. Wer dennoch im Reichstage für die nächste Sitzung andere Interessen verfolgen und wahrnehmen will, wird für irgend eine nützliche Thätigkeit keinen Raum finden.“

Dortmund, 4. April. Gestern verschied hier selbst im Alter von 75 Jahren Fräulein Henriette Davidis, die durch ihr berühmtes Kochbuch und andere Schriften über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte und hochgeachtete Schriftstellerin. Ihre Werke sind in mehrere fremde Sprachen übersetzt. Aber nicht allein als begabte Schriftstellerin zeichnete sich die Verfasserin in ihrem Leben und Wirken aus, sondern auch als Wohlthäterin Hülfbedürftiger, die sich in großer Zahl an sie wandten, hat sie sich berechtigten Anspruch auf Hochachtung im Leben und ein bleibendes ehrenvolles Gedächtniß bei der Nachwelt erworben.

Stuttgart, 3. April. Seit einigen Tagen verlautet hier, daß Se. Majestät der deutsche Kaiser in diesem Herbst den Manövern des 13. Armee-corps beimohnen und bei dieser Gelegenheit auch unsere schwäbische Residenz besuchen werde. Dieser Besuch ist hier schon so lange ersehnt und daher ist auch die Freude über die Nachricht, die als eine verbürgte gilt, ganz ungemein. Unsere Truppen sind stolz darauf, sich nunmehr wieder vor dem obersten Kriegsherrn zeigen zu dürfen, der zuletzt vor den Mauern von Paris sie beschäftigt hat, und auch die übrige Bevölkerung sieht einen längst gehegten Wunsch erfüllt, wenn es ihr vergönnt wird, den greisen Kaiser auch in Schwaben bewillkommen zu dürfen. So viel bis jetzt bekannt geworden ist, soll die Hierberkunft des Kaisers auf den 21. September erwartet werden und würden eine große Revue, sowie die Manövern des 13. Armee-corps an den darauf folgenden Tagen zwischen hier und Ludwigsburg Statt finden.

— 5. April. Freiherr Albert Hermann Reichach, Chef der Christian Fr. Cotta'schen Verlagshandlung, hat sich heute mittelst eines Pistolenschusses entlebt.

Straßburg, 2. April. Mit dem Eintritt der guten und warmen Witterung sind die Arbeiten an den rechtsrheinischen Forts, wie der „R. Z.“ mitgetheilt wird, wieder in Angriff genommen. Man hofft in diesem Jahre auch auf habsburger Seite die neuen Befestigungen im Großen und Ganzen zu Ende zu bringen, wenigstens soll es sich dann nur noch um geringere Erdarbeiten handeln. Auf linksrheinischer Seite ist der Anfangs projectirte Fortsgürtel nunmehr ganz fertig gestellt und sind die zuletzt fertig gewordenen Forts Francks, Werder und Tann auch mit Wachcommandos, gleich den übrigen, versehen. Es scheint in der Absicht zu liegen, diesen Gürtel noch durch einzelne eingeschobene Befestigungen zu verstärken, jedoch ist darüber endgiltig noch nicht entschieden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 6. April. Von bestununterrichteter Seite werden alle Nachrichten der Zeitungen, monach für das Jahr 1877 eine Erhöhung des Kriegsbudgets gegen das Vorjahr in Aussicht genommen sein sollte, als völlig unbegründet bezeichnet.

Sara, 5. April. Die Berproviantirung von Niksch und Goransko wurde auf Vermittelung des Baron Rodich und des Fürsten von Montenegro bis Montag ins Werk gesetzt. Der „Glas Czer-nagorca“ behauptet, die Insurgentenchefs würden die türkischen

Concessionen verwerfen und in den Conferenzen die Selbstständigkeit der Herzogin und Woiwods verlangen.

England. London, 5. April. Die Verhandlungen gegen den Capitän der „Franconia“, Keyn, vor dem Central-Criminal-Gerichtshof haben heute Vormittag begonnen. Nach der Einleitung der Anklage durch den Attorney-General erfolgte die Vernehmung der Belastungszeugen, zunächst diejenige des Capitäns des „Stralschilde“, Eaton. Derselbe wurde einem Kreuzverhör unterworfen und mußte auf die wiederholt vom Verteidiger des Capitäns Keyn gestellte Frage, weshalb der „Stralschilde“ nicht das Möglichste gethan habe, um dem Zusammenstoß auszuweichen, zugeben, daß es nicht süßlich sei, soweit südwestlich von Dover hinauszufahren, ehe der regelmäßige Cours den Canal hinunter genommen wird. Die übrigen Belastungszeugen sagten in ähnlichem Sinne aus. Dem Sachverständigen, Capitän Thomas Blad von der „Peninsular Oriental Company“, wurde im Kreuzverhör bewiesen, daß seine früheren gravirenden Aussagen gegen den Capitän Keyn nicht auf einer sorgfältigen Beschichtigung, sondern einer höchst oberflächlichen Anschauung beruhen. Nachdem hierauf die Jurisdictionfrage für das volle Collegium der 18 Richter reservirt war, falls der Angeklagte verurtheilt werden sollte, wurde die Sitzung auf morgen vertagt, wo die Vertheidigung beginnen soll. Der Angeklagte wurde gegen Bürgschaft weiter auf freiem Fuß gelassen. — Die Admiraltätsdivision des Justizgerichts hat in der Klage auf Schadenersatz gegen den Capitän der „Franconia“ beschlossen, das Schiff gegen eine Caution von 8 Pfund. Sterl. per Tonne nebst der Summe für die Kosten der Verhandlungen gegen den Capitän der „Franconia“ und deren Zinsen freizulassen.

— 6. April. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär im Departement des Auswärtigen, Bourke, erklärte auf eine Anfrage Goldsmid's, die Regierung habe von der spanischen Regierung die Befreiung der britischen Staatsangehörigen von der Kriegsteuer verlangt, die spanische Regierung habe zugestimmt, daß sie die Sache in Erwägung ziehen wolle. Auf eine andere Anfrage Gourley's erklärte Northcote, England habe keine Verpflichtung zu Finanzmaßregeln für Aegypten Anleihe zu geben, auch habe der Khebidie keinen darauf bezüglichen Antrag gestellt, Wilson sei, als er im Dienste des Khebidie gestanden, zur Erhellung von Aufschlüssen über die Ansichten der englischen Regierung nicht verpflichtet gewesen. Ferner erklärte Northcote auf eine Anfrage Hartington's, die Verhandlungen mit den betheiligten Mächten über die Tonnen-gelderabgabe im Suezcanal würden fortgesetzt.

— Bei der vor dem Central-Criminal-Gerichtshof heute fortgesetzten Verhandlung gegen den Capitän der „Franconia“ plaidirte der Verteidiger Barry für die Incompetenz des Gerichts und wies darauf hin, daß die „Franconia“, obschon sie sich in britischen Gewässern befunden, doch keineswegs britischen Schutz aufgesucht habe, auch nicht für einen britischen Hafen bestimmt oder für den britischen Handel engagirt gewesen sei. Die „Franconia“ habe nichts gethan, woraus auf ihre Absicht, die Nationalität zu ändern, geschlossen werden könnte. Die Entscheidung der Competenzfrage wurde dem Criminal-Appellgericht vorbehalten.

Spanien. Madrid, 5. April. In der heutigen Sitzung des Senates beantragte Siloa, die Fueros in Biskaya und Navarra aufzuheben und eine administrative und constitutionelle Einheit in allen Provinzen herzustellen. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte, eine solche Einheit bestehe bereits; die Delegirten der baskischen Provinzen würden demnächst erscheinen, um mit der Regierung wegen ihrer inneren Verwaltung zu unterhandeln.

Rußland. Petersburg, 6. April. Der Cassationshof des Senats verhandelte gestern über die Appellation des Commerzienrathes D w s j a n n i k o f f gegen das Schwurgerichtsurtheil, welches denselben wegen Brandstiftung zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Die Verkündung des Urtheils wurde vertagt. — Das russische „Petersburger Journal“ wendet sich gegen den Artikel englischer Blätter, in denen der russischen Presse eine gegen das Dreitausendjährig gerichtete Tendenz beigegeben wird. Das Blatt drückt sein Erstaunen über diese unfruchtbaren Agitationen aus und meint, daß sich dergleichen selbst aus der mangelnden Kenntniß der obwaltenden Verhältnisse nur schwer erklären ließe.

— (Parlamentarisches.) Bei der im Reichstagswahlkreise Saarbrücken hattaobten Erstwahl für den verstorbenen Reichstags-Abgeordneten Ober-Berggrath Blumme zu Bonn wurde der Geheime Berggrath Pfähler zu Sulzbach von 8050 Stimmen mit 8009 Stimmen gewählt.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 7. April.

\* Zur Reichstagswahl im Hirschberg-Schönauer Kreise.

Die Würfel sind gefallen! Die conservativ-agrarische Partei des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises, welche am gestrigen Tage zu

einer Vorbesprechung in den Mauern unserer Stadt zusammentrat, hat von vorn herein jeden Compromiß von der Hand gewiesen. Rücksichtslos warf sie der großen liberalen Partei den Fehdehandschuh hin. Sie will keine Verständigung — sie will den Kampf: sie soll ihn haben!

Wir bringen weiter unten einen ausführlichen, in einzelnen Theilen wörtlichen Bericht über den Verlauf der Versammlung, um unseren geehrten Lesern Gelegenheit zu geben, die Aeußerungen der Redner mit den von uns bereits früher als unberechtigt und schädigen gekennzeichneten Forderungen der Agrarier zu vergleichen (vgl. in Nr. 81 und 82 dieses Blattes „Das Programm der Agrarier“ Die Red.). Unsere geehrten Leser werden finden, daß beide einander decken.

Es sind dieselben Klagen über die Einrichtungen der Gegenwart, dieselben Wünsche auf Zurückschrauben unserer Verhältnisse zu den Zuständen früherer Zeiten, die wir in dem Programm der Agrarier, wie in den Reden der Teilnehmer an der Donnerstags-Versammlung finden. Aufgeben sollen wir die Errungenschaften der Neuzeit, an deren Herbeiführung die liberale Partei mit Aufbietung aller ihrer Kräfte, ja mit Aufopferung von Gut und Blut gearbeitet hat, und sollen für eine totale Umkehr zu früheren, glücklicherweise verschwundenen Zeiten, Sitten und Verhältnissen eintreten.

Wir haben es nicht nöthig, noch einmal eine eingehende Widerlegung aller jener Ausführungen vorzunehmen. Unsere Leser kennen diese Ideen bereits aus unseren früheren Berichten über das Agrarier-Programm, und etwas Neues hat keiner der Herren vorgebracht. Hervorheben wollen wir nur noch einmal, daß die Versammlung einen jeden Compromiß mit anderen Parteien, wie er von einer Seite vorgeschlagen wurde, von vorn herein von der Hand gewiesen hat. Die Unterzeichner des Aufrufs erschienen zur Versammlung mit der fertigen Candidatur in der Tasche und bewiesen dadurch, daß sie nicht gewillt sind, außer ihren eigenen Interessen auch noch andere zu berücksichtigen.

Die große liberale Partei des Kreises hat den Kampf nicht begonnen; er ist ihr entgegen getragen worden und so nimmt sie denselben auf: muthigen und sitzesfreundigen Sinnes!

\* Rundschau. Turntag. — 6. Provinzial-Schützenfest. — Ultramontanes. — Mandat-Ablehnung.) An die Turnvereine der Regierungsbezirke Posen, Breslau, Plegnitz, Oppeln, sowie an sämtliche Turnlehrer in diesen Bezirken sind von dem Kreisvertreter des Turnkreises II. Einladungen zum Besuch des diesjährigen Turntages ausgesendet. Derselbe findet am 18. April Statt zu Breslau im Gymnasiale des Schulgebäudes am Nicolai-Stadtgraben und zwar früh 9 Uhr der Vereinsturntag in folgender Tagesordnung: 1) Jahres- und Cassenbericht, 2) Aenderung des Kreisgrundgesetzes, 3) Aenderung der Wettturnordnung, 4) Vereingung der Gavororte durch den Kreisvertreter, 5) Abgrenzung der Gaue, 6) Bestimmung der Beiträge zur Kreiscasse, 7) Bestimmung von Zeit und Ort eines Kreisfestes oder einer Turnfahrt, 8) Wahl des Kreisausschusses, 9) Wahl des Kreisvertreter's und 10) Bestimmung von Zeit und Ort des nächsten Turntages. Der Turnlehrertag beginnt nachmittags 3 Uhr; auf der Tagesordnung stehen: 1) Vortrag über das Pentathlon, Dr. Fedde-Breslau; 2) Vortrag über ein Capitel aus der Bewegungslehre; 3) Bildung eines Turnlehrer-Vereins mit Wanderveranstaltungen. Voraussetzlich wird seitens der für das Turnen interessirten Bewohner unserer Provinz sich auch diesmal eine lebhafteste Theilnahme an diesen (— nunmehr seit 15 Jahren regelmäßig wiederkehrenden —) Versammlungen betunden.

Das 6. Schlesische Provinzial-Schützenfest wird, wie bereits gemeldet, im Monat August während 3 Tagen in Glogau abgehalten werden. Das Festprogramm lautet wie folgt: 1. Tag: Bis Vormittags 11 Uhr Empfang der fremden Schützen am Rathaus, von wo diese nach dem Schützengarten geleitet werden; daselbst Begrüßung durch das Bundesfest-Comité, Abgabe der Fahnen und Ausgabe der Wohnungsbillets. Nachmittags 2 1/2 Uhr Auffstellung des Festzuges in alphabetischer Ordnung der Stadtnamen der Gilden längs der Holzplätze am Pionier-Übungsplätze. Nachmittags 3 Uhr Abmarsch des Festzuges; derselbe bewegt sich durch das Preussische Thor und die Preussische Straße nach dem Ringe. Die Glogauer Gilde führt die im Jahre 1874 empfangene Bundesfahne. Paradaauffstellung vor dem Rathhause, Proclamation der Breslauer Gilde als Siegerin im letzten Wettschießen. Uebergabe der Bundesfahne und des Ehrenbechers, Schmückung der Breslauer Schützen mit grünen Eichenzweigen. Der Zug marschirt sodann vom Rathhause über die Kupferschmidt-

und Lange-Strasse nach dem Schützengarten. Um 4 Uhr Nachmittags beginnt das Schießen und im Garten großes Concert. — 2. Tag: Von 7 Uhr Morgens an Schießen; um 8 Uhr Vormittags findet im Schießhaussaale der Schützenag. Nachmittags großes Concert im Garten und Volksbelustigungen auf dem Blase vor dem Garten; Abends Illumination des Gartens. — 3. Tag: Morgens 7 Uhr Beginn des Schießens, welches Nachmittags 3 Uhr endet; Vormittags und Nachmittags Concert im Garten, Abends 6 Uhr Proclamation des Bundeskönigs und der beiden Ritter, Vertheilung der Ehrengaben und Prämien auf den Provinzial-Bundes-scheiben, Abends 7 Uhr Einmarsch resp. Einführung des neuen Bundeskönigs unter Vorantritt der Breslauer Gilde, Abends 8 Uhr Festbankett in den Sälen des Rathhauses. Das Festcomité behält sich die Vertheilung der officiellen Toaste vor. Was die Schießordnung betrifft, so theilen wir Folgendes mit: Es werden 2 Bundes-scheiben auf 100 Meter Distanz, ferner 1 Stichscheibe auf 175 Meter und 1 Freihandpunctscheibe auf 175 Meter Distanz aufgestellt; dieselben sind Doppelzug-scheiben, durch welche fortwährend 8 Scheiben in Gebrauch gesetzt werden. Die näheren Bestimmungen der Schießordnung werden später zur Veröffentlichung gelangen.

Die „Schl. Presse“ schreibt: „Daß die Pfarrei Michelsdorf noch nicht besetzt, wie die „Germania“ und die „Schles. Zeitung“ berichten, ist längst bekannt. Der Magist. von Schmiedeberg, welcher Patron dieser Pfarrei ist, benannte dem Ober-Präsidenten den Bruder des in Michelsdorf verstorbenen Pfarrers Puschmann und kann man wohl annehmen, daß sorgfältige Verhandlungen dieser Benennung vorausgegangen sind. Als aber die beabsichtigte Besetzung bekannt wurde, trat die Partei der „Schles. Volksztg.“ in Thätigkeit und dies hatte zur Folge, daß Herr Puschmann, wie wir hören, erklärte, er habe bei seiner dem Magist. in Schmiedeberg abgegebenen Erklärung natürlich die Zustimmung des abgesetzten Fürstbischöflichen vorausgesetzt. Da wohl anzunehmen, daß die jetzige kirchenpolitische Situation jedem Geistlichen bekannt, also das Rechnen auf die Zustimmung des Fürstbischöflichen ein ungerechtfertigtes ist, so haben wir wohl nicht erst nötig, die Gründe auszusprechen, welche Herrn Puschmann veranlaßt haben, nachträglich plötzlich die Pfarrei abzulehnen.“

Nach der „Bosnischen Ztg.“ hat der Abg. Dr. Weßky seinen Wählern in Reichenbach mitgeteilt, daß er eine Wiederwahl zum Reichstage Familienverhältnisse halber nicht mehr annehmen könne. Von der nationalliberalen Partei, die ihn das vorige Mal durchgebracht, würde er bei der Neuwahl, seines engen Anschlusses an Herrn v. Kardorff wegen, wahrscheinlich nicht mehr berücksichtigt worden sein.

— (Wählerversammlung.) Die in Folge einer von den Herren v. Hoffmann-Ober-Röverdorf, Hoffmann-Heiland-Kauffung, v. Küster-Hohenliebenthal, v. Küster-Domnik, Müller-Johnsdorf, Prinz Reuß-Neuhof, v. Rotenhan-Buchwald, Graf Stolberg-Kobrylch, Wiehe-Nieder-Röverdorf, Heinzl-Dürl, Rabm-Zillertal und Klein-Erdmannsdorf ausgegangenen öffentlichen Einladung gestern Mittag im Siegemund'schen Saale statt gefundene Wählerversammlung war von ca. 50 Personen besucht. Die Versammlung wurde gegen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr durch den Königl. Landrath Prinz Reuß eröffnet, der auch mit der weiteren Leitung der Verhandlungen betraut wurde. Derselbe bemerkte, daß die Versammlung den Zweck habe, einen Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl, welche wohl Ende Mai statt finden werde, namhaft zu machen. Mit der Wahl siehe wiederum der Ausdruck der Partei-Verbindungen bevor, welcher Umstand ihn zu dem Wunsche veranlasse, in den Verhandlungen den individuellen Partei-Standpunkt nicht zu schroff zu betonen, indem bei der Wahl die Einheit die Hauptsache sei. Die hergebrachten politischen Parteischlagwörter hätten eigentlich ihren Sinn und ihre Bedeutung verloren. Der „Fortschritt“ sei so weit vorgeschritten, daß er am Abgrunde stehe, wo er nicht mehr weiter könne und sich nach dem Rückzuge umsehen müsse; die „große liberale Partei“ aber finde sich jetzt, nachdem fast alle ihre Wünsche erfüllt worden sind, arg enttäuscht, welche Ansicht von hervorragenden Führern der liberalen Partei selbst bei verschiedenen Gelegenheiten öffentlich ausgesprochen worden sei. Die „conservative Partei“ endlich sehe sich mit ziemlich geringem Erfolge nach solchen Sachen um, die sie des Conservirens noch werth hält. Deshalb könne man sagen, der Partei-Standpunkt habe sich verschoben und aus diesem Grunde sei derselbe in der Einladung nicht betont worden. Nötig erweise es nur, daß die Interessen des ländlichen Grundbesitzes und der Gewerbe und des ehrlichen Handwerkes im Reichstage besser, als bisher, gewahrt würden. Die Versammlung trete nunmehr in die Tagesordnung ein und er bitte, einen geeigneten Candidaten für die Reichstagswahl namhaft zu machen. Durch den Landrath des Schönauer Kreises, Herrn v. Hoffmann, wird hierauf mit empfehlenden Worten Herr v. Küster-Domnik als Wahlcandidat in Vorschlag gebracht. — Herr v. Küster-Domnik: „Da ich als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl in Vorschlag gebracht worden bin, so erlaube ich mir zu erklären, daß ich, wenn Sie mir ihr Vertrauen schenken wollen, bereit bin, eine eventuell auf mich fallende Wahl anzunehmen. Ich darf wohl annehmen, daß Sie gleich mir die ländlichen Interessen im Reichstage gewahrt wissen wollen.“

Erlauben Sie mir daher, daß ich Ihnen meine Ansicht über zwei Punkte vorlege, zunächst darüber, wie die ländlichen Interessen im Reichstage gewahrt werden müssen, und dann darüber, ob diese Interessen im Widerspruch stehen mit denen irgend eines Zweiges der nationalen Arbeit. Meine Herren! Der Reichstag wird voraussichtlich binnen Kurzem eine Vorlage, betreffend die Abtretung der preussischen Staatsbahnen an das Reich, zu beraten haben. Es liegt in unserem Interesse, den Herrn Reichskanzler bei diesem wichtigen Schritte zu unterstützen. Die Uebernahme der preussischen Staatsbahnen durch das Reich ist meiner Ansicht nach nur ein erster Schritt, dem der zweite, die Uebernahme sämtlicher Privatbahnen, folgen muß. Daß dies geschehe, müssen wir erstreben. Die Privat-Eisenbahn-Gesellschaften haben das Recht, die Tarife von Gütertransporten selbstständig zu normiren. Indem sie nun die Güter nicht nach Raum und Gewicht, nicht entsprechend dem durch den Transport entstehenden Aufwand an Kraft und Material, sondern nach dem Werthe tarifiiren, erheben sie thatsächlich eine Verkehrssteuer, die zu Gunsten der Dividenden von allen Denen getragen wird, welche die so besteuerte Waare brauchen. Weit directer die ländlichen Interessen schädigend, wirken die Differenzialtarife, nach welchen ausländisches Getreide zu billigeren Sätzen transportirt wird, als inländisches. Die Differenzialtarife wirken entweder wie eine Importsubsidie, oder wie ein Ausfuhrzoll. Meine Herren! Wir wollen keinen Schutz Zoll für unser Getreide; wir wollen uns willig der natürlichen Concurrenz mit dem Auslande unterwerfen. Aber das brauchen wir uns nicht gefallen zu lassen, daß künstlich die natürliche Lage der Länder verrückt wird, daß zu Gunsten des durch die Eisenbahngesellschaften repräsentirten Capitals der Werth der inländischen Produkte herabgedrückt wird. Es liegt in unserem Interesse, daß die dem mobilen Geldcapitale durch den Eisenbahnbesitz eingeräumten Besteuerungsprivilegien beseitigt werden; es liegt in unserem Interesse, daß die Eisenbahnen durch das Reich so verwaltet werden, daß sie das sind, was sie sein sollen: Verkehrsstraßen, auf denen unsere Waaren zu den Preisen transportirt werden können, welche dem Aufwand, den der Transport verursacht, entsprechen und auf welchen Transportvergünstigungen zum Nachtheil der inländischen Productionen ausgeschlossen sind. Das mobile Geldcapital erkreuzt sich aber noch anderer Privilegien, deren Beseitigung wir wünschen müssen. Ich übergehe die gegenüber der Stempelsteuer bei Umsatz von Grund und Boden völlig ungenügende Besteuerung der Umsätze bei der Börse; ich will nur das Privileg, welches in dem Recht der Privatbank liegt, Banknoten auszugeben, kurz erwähnen. Meine Herren! Dies Recht darf nur den gesetzgebenden Factoren des Reiches zustehen, wenn es vermieden werden soll, daß zu Gunsten weniger Capitalisten durch ungewöhnliche Vermehrung der Werthverhältnismittel, d. h. des cursirenden Geldes, der Werth des Letzteren herabgedrückt oder, was dasselbe sagen will, die Preise aller Waaren erhöht werden. Daß das Handwerk zum Theil recht darniederliegt, wissen wir auf dem Lande sehr gut. Es liegt in unserm Interesse, daß durch geeignete Maßnahmen die Erziehung tüchtiger Gesellen ermöglicht und dadurch der Zukunft ein leistungsfähiger Handwerkerstand gesichert werde. Dies sind im Wesentlichen die Punkte, welche in unserm Interesse im Reichstage zu vertreten sein würden; kurz zusammengefaßt würden sie lauten: Aufhebung aller der Privilegien, welche das mobile Geldcapital jetzt noch in Händen hat; Schutz aller ländlichen Arbeit! Wer könnte behaupten, daß das, was wir erstreben, irgend ein ländliches Gewerbe zu unseren Gunsten schädige? Unsere Interessen stehen nicht in Widerspruch mit denen einer auf gesunder Grundlage beruhenden Industrie; nichts bindert uns, mit dieser an einem gemeinsamen Stränge zu ziehen. Unsere Interessen streiten nur gegen die Uebermacht des Geldcapitals, und so lange dieses durch seine Einflüsse die Anschauungen der Städte beherischt, so lange werden wir uns als Vertreter der ländlichen Interessen auf eigene Füße stellen müssen.“ — Baron v. Rotenhan-Buchwald erklärt, vollständig mit dem gemachten Wahlvorschlage einverstanden zu sein und gebent bloß Einiges über den Inhalt der Einladung zu dieser Versammlung zu sagen, weil derselbe von Manchen mißverstanden, verleumdet (!) und verdreht werde. Es seien Diefenigen eingeladen worden, welche vor Allem „die ländlichen Interessen und die mit der Landwirtschaft verbundenen Gewerbe im Reichstage gewahrt wissen wollen.“ Er bitte, das Wort gewahrt zu betonen; denn diese Interessen seien durch die große liberale Partei, welche die Gesetzgebung beherrscht, nicht gewahrt, sondern zu Gunsten der Großindustrie und des Großcapitals sehr geschädigt worden. Durch die Gewerbefreiheit könne Jeder treiben, was er wolle, wenn er nur das nöthige Capital besitze. Das Handwerk sei vollständig in die Hand des Großcapitals gekommen, und statt sachkundiger und geschickter Meister fände man heut nur Unternehmer, die selten verstehen, etwas Gutes und Tüchtiges selbst anzufertigen oder anfertigen zu lassen. Der selbstständige Handwerkerstand schwinde mehr und mehr; nur der Capitalist stehe heut dem Arbeiter gegenüber. Unter diesen Verhältnissen entstanden eine Menge schwindelhafter Existenzen und die Zügellosigkeit der Arbeiter nehme immermehr zu. Auch die liberale Partei erkenne diese Thatsachen, schiebe aber die Schuld auf

andere Dinge; sie wolle confessionslose Schulen, weil der Religionsunterricht von praktischen Dingen abhalte; man werde sich aber die christliche Volksschule nicht nehmen lassen. Durch die Freizügigkeit werde das Land empfindlich geschädigt; man sehe die jungen Leute nach den großen Städten strömen und bekäme sie erst wieder, wenn sie sittlich heruntergekommen sind und der Unterhaltung anheimfallen. Durch die jetzige Steuer-gesetzgebung sei der Grundbesitzer dem Capitalisten gegenüber bedeutend im Nachtheil; ebenso würde durch die Zollgesetzgebung der Landwirthschaftschaden geschädigt. Die heillosen und schlimmen Folgen der Actiengesetzgebung von 1870 seien hinlänglich bekannt. Wenn man Abstellung dieser Uebelstände beantrage, so erfolge von den Liberalen der Vorwurf, es würde Interessenpolitik getrieben und es seien bloß die feudalen Junker, die sich ärgern, daß sie nicht herrschen können. Dabei würden aber von jenen Herren recht gründlich ihre Interessen verfolgt. Das Land müsse, bemerkte Redner zum Schluß, frei gemacht werden von der Bevormundung der Städte, und der kleine und große Grundbesitz müsse Männer in den Reichstag senden, welche persönlich bei der Sache interessiert sind. Dies sei bei dem vorgeschlagenen Candidaten der Fall, dessen Wahl er empfehle. — Dr. Gödsche-Warmbrunn: Er stimme in den Zielpuncten vollständig dem Redner bei. Weßhalb er aber das Wort nehme, geschehe nur allein deswegen, die Aufmerksamkeit der Versammlung auf einen praktischen Punkt zu lenken. Er zolle dem vorgeschlagenen Candidaten seine Hochachtung; bezüglich ihrer Aufgabe aber dürfe die Versammlung sich durchaus nicht auf einen einseitigen Standpunkt stellen, sondern müsse über die Person debattiren, welche die meiste Aussicht haben würde, gewählt zu werden. Er selbst sei noch zu kurze Zeit im Kreise, um die Personenfrage beurtheilen zu können; aber die Versammlung sei dazu da, nicht um beim Programm stehen zu bleiben, sondern diejenige Person festzustellen, welche am Besten zu diesem Programm passe. Er bitte daher, bei den Vorschlägen sich nicht bloß auf eine Person zu beschränken, sondern auch verschiedene andere Candidaten in Vorschlag zu bringen und dabei zu erwägen, wie sich die andern Parteien dazu stellen würden, welche für den Candidaten stimmen könnten, ohne gerade expresse ihren Standpunkt zu verleugnen. — Prinz K e u s e: Nach Schluß der Discussion über Herrn v. Küster würde die Versammlung gewiß gern auch andere Vorschläge hören. — Dr. Gödsche: Es sei parlamentarischer Gebrauch, daß die Personen alsbald genannt werden; es sei etwas ganz Anderes, wenn sofort mehrere Personen in Vorschlag gebracht würden. — Ortsrichter K a h m - Jüllertal: Er könne nicht umhin, es auszusprechen, daß der zu wählende Abgeordnete die Zusage ertheilen müßte, die Staatsregierung in ihrem Kampfe gegen eine gewisse religiöse Partei — er meine die Ultramontanen — zu unterstützen. Um diese Sache könne er (Redner) nicht herum; er lebe für seinen Kaiser und sein Vaterland. — Ein Mitglied der Versammlung: Es sei gut gethan, einen der Grundbesitzer zu wählen, deren Interesse eng verflochten sei mit dem der kleinen Grundbesitzer. — Herr v. Küster: Er sei kein Ultramontaner und würde in dem religiösen Kampfe ganz entschieden die Staatsregierung unterstützen. — Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte sich die Versammlung mit großer Majorität für die Aufstellung des Herrn v. Küster als Candidat, worauf gegen 1 Uhr der Vorsitzende die Versammlung, welche wenige Minuten über eine halbe Stunde dauerle, mit der Bitte schloß, in ihren Kreisen für die Wahl des aufgestellten Candidaten zu wirken.

(Prüfungen.) In den unter Leitung des Herrn Rector Herzog stehenden Schulen, der evangelischen Volksschule und der städtischen Knaben-Mittelschule, fanden die öffentlichen Prüfungen in den Tagen von Dienstag bis Donnerstag Statt und lieferten je nach den verschiedenen Zielen beider Anstalten erfreuliche Resultate. Die Volksschule zählt gegenwärtig 479 Schüler (275 Knaben und 204 Mädchen), welche in 6 aufsteigenden resp. 5 gemischten und 2 Parallelklassen (I. Knaben- und I. Mädchenklasse) unterrichtet werden. Wie der Dirigent der Anstalt am Schluß der Prüfung es ausdrückte, leidet die Schule und damit auch der Unterricht an der Ueberfüllung der Classen, von denen mehrere 80, Classe II. aber gar 90 Schüler aufweisen, unter der Aussicht, zu Oitern noch stärker zu werden. Der mühevollen Arbeit des Lehrercollegiums widmete der Dirigent Anerkennung und Dank; andererseits aber konnte derselbe auch den Wunsch nicht unterdrücken, daß die durch den Besuch der Prüfungen sich ausprechende Anerkennung Seitens der Familien eine größere sein möchte. — Mit dem gestrigen Schluß der Prüfungen der Mittelschule verband Herr Rector Herzog zugleich die feierliche Entlassung des nach Priebus berufenen Mittelschullehrers Herrn Müller, der in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens in treuer Pflichterfüllung sich ein dankbares Andenken bei der Schule und den Schülern erworben und in echter Collegialität dem Lehrercollegium gegenüber sich bewährt hat. Auch Seitens der Schüler wurden Worte des Dankes an den Scheidenden gerichtet, worauf derselbe sich tiefbewegt von seinen Schülern verabschiedete. Nachmittags brachten ihm die Schüler noch ein „Gut Heil“ in der Turnhalle, woselbst er das Schauturnen leitete, dessen Ausfall von der Sorgfalt und umsichtigen Leitung seines Turn-

unterrichts ein sehr gutes Zeugniß ablegte. Herr Müller rief den Schülern ein nochmaliges Lebewohl zu und brachte sodann noch ein Gut Heil aus auf den „Turnvater Firscherbergs“, Herrn Lungwitz, von dem er viel gelernt habe. — Die Entlassung des nach Görlitz berufenen Lehrers Herrn Gebauer durch Herrn Rector Herzog war vor dem Lehrercollegium und den betreffenden Schulclassen bereits gestern vor acht Tagen erfolgt.

(Militärische.) Bei dem in unserer Stadt garaisonnirenden Füsilier-Bataillon 2. Inf. Inf.-Rgt. Nr. 19 fand gestern und heute vor dem Regiments-Oberst Müller aus Görlitz Compagnie-Vorstellung Statt.

(Turner-Feuerwehr.) In dem Appell, welchen die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr am vergangenen Mittwoch im Saale des Gasthofes „zu den drei Kronen“ abhielt, wurde vom Brand-Director Walter den Mitgliedern zunächst der Beschluß des Turnraths mitgetheilt, a) das etwaige Deficit des diesjährigen Stiftungsfestkränzchens zu decken, und b) für das nächste Vereinsjahr zu geselligen Zwecken der Feuerwehr 20 Thaler zu bewilligen und außerdem die Inseratkosten und die Verbandsbeiträge derselben aus der Vereinskasse zu bestreiten. Mit diesem Beschluß hatte der Turnrath geglaubt, einem Seitens der Feuerwehr gestellten Antrage, derselben die Hälfte der Vereinsbeiträge von denjenigen Mitgliedern, welche zugleich der Feuerwehr angehören, zur Verfügung zu stellen, zu entsprechen. Die Versammlung acceptirte den Beschluß, nahm demnachst noch von einem Schreiben des Magistrats, betreffend die von Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung beschlossene abermalige jährliche Subvention von 75 Mark, sowie von der durch den Magistrat erfolgten Bekanntmachung der Feuer-Anmelde-Stationen Kenntniß und trat dann in eine Vorbesprechung der nächsten Vereinswahlen ein, wobei das Bestreben sich kund gab, die bisherigen Führer als solche der Feuerwehr auch für's nächste Vereinsjahr zu erhalten. Schließlich überwies das Mitglied König dem Verein als Geschenk ein Trinkhorn, das nach Größe und Form eine Seltenheit genannt werden muß. Dem Geber wurde vom Brand-Director bester Dank ausgesprochen.

(Ein Freund unseres Gebirges.) Am 4. d. M., Mittags um 1 1/2 Uhr, verstarb in Posen nach langer Krankheit der erste Präsident des dortigen Appellationsgerichts, der Wirkl. Geh. Ober-Justiz-Rath Graf von Schweinitz und Craun. Am 2. März 1799 in Schlessen geboren, trat derselbe mit 23 Jahren in den Justizdienst, wurde Richter in Schmiedeberg und später Kreisgerichts-Director in Firscherberg, von wo er als Appellationsgerichts-Rath nach Stettin, dann nach Glogau versetzt wurde. Am 1. Juli 1856 trat er als Vice-Präsident bei dem Appellationsgericht in Posen ein und wurde am 27. Februar 1861 als Chef-Präsident mit der Justizverwaltung des ganzen Departements betraut. Aus Anlaß seines am 4. Octbr. 1871 gefeierten fünfzigjährigen Dienstjubiläums wurde dem Grafen v. Schweinitz der Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Justizrath verliehen. Die Thätigkeit und Bedeutung des Verstorbenen geht über die Grenzen seines Amtes weit hinaus, denn neben seinen Berufswissenschaften pflegte er mit Reizung und Erfolg auch andere wissenschaftliche Gebiete, besonders Erd- und Gebirgskunde; am Besten kannte er die Gebirge seiner Heimath, für die er als echter Schlesier eine unertüßbare Liebe besaß. Ueber hundert Mal hat er die Schneeflocke bestiegen und wußte im Riesengebirge wohl besser Bescheid, als alle concessionirten Führer, die sämmtlich den Herrn Grafen kannten. Wer erinnerte sich nicht noch jenes Tages im J. 1871, wo der Verstorbene zum 100. Male den Koppentegel bestieg? Die Koppenhäuser hatten sich in festliches Gewand gekühlt und das ganze Gebirge feierte den Tag mit. Wenn wir nicht irren, war es der Verstorbene, welcher die Tiefe des großen Teiches ausmaß und dabei fand, daß der Volksglaube sich in der Annahme getäuscht habe, der Teich sei unergündlich. In Folge seiner genauen Kenntniß uneres Gebirges wurde er beim Ausbruch des Krieges von 1866 in das Hauptquartier des Kronprinzen berufen und später erhielt er eine Einladung zur Eröffnung des Suezcanals. Die wissenschaftliche Ausbeute seiner Reisen pflegte er in Vorträgen zu edlen Zwecken mitzutheilen. Sein milde, freundliches Wesen, seine wissenschaftliche und seine humane Betätigung brachte den „Chefpräsidenten“ der bürgerlichen Bevölkerung sehr nahe. Die Nachricht von seinem Tode wird darum in weiten Kreisen tiefe Theilnahme erregen und sicher nicht die geringste in unserem Thale, mit dem Graf v. Schweinitz eng verwachsen und innerhalb der Grenzen desselben bekannt war, wie kaum ein Anderer.

(Seminarlehrertag der Provinz Schlessen.) Wir erhalten aus Habelschwerdt folgende, vom 5. d. Mts. datirte freundliche Einfindung: „Schon seit mehreren Jahren haben deutsche Seminarlehrertage Statt gefunden. Da aber in der kurzen Zeit von 3 bis 4 Tagen wichtige Fragen nicht eingehend und erfolgreich genug berathen werden konnten, so fand am letzten zu Stutzgart abgehaltenen deutschen Seminarlehrertage der Vorschlag allgemeinen Besuchs, Seminarlehrertage für die einzelnen Provinzen zu berufen. Seminardirector Seidel aus Reichenbach hat nun an alle Seminardirectoren und Dirigenten der Präparanden-Anstalten in Schlessen im Auftrage des

Comites einen Aufruf ergehen lassen, sich mit den Lehrern ihrer Anstalten an einer solchen Versammlung, die den 6. und 7. Juni in Hirschberg tagen soll, zu beteiligen. Da Ort und Zeit viel Günstiges an sich haben, so wird die Theilnahme an diesem ersten Provinzial-Seminarlehrertage sicher eine allgemein rege sein. Gegenstand der Berathung ist unter Anderem: „Die geregelte Vorbildung der Präparanden.“

(Dr. J.) Löwenberg, 5. April. (Jubiläum.) Heute beging einer der edelsten und würdigsten Männer Löwenbergs sein fünfzig-jähriges Bürger-Jubiläum. Am 5. April 1826 war es, an welchem Tage Herr Kaufmann J. W. Herzog als Bürger in Löwenbergs Mavern seinen Einzug hielt und in diesem langen Zeitraum bis zum heutigen Tage, trotz seiner 80 Jahre mit jugendlicher Rüstigkeit nicht nur seinem Geschäfte vorsteht, sondern auch in früheren Tagen der Commune Löwenbergs wesentliche Dienste leistete. In drei verschiedenen Perioden leitete er als Vorsteher die Geschäfte der Stadtverordneten mit rühmendem Eifer und großer Umsicht. Außerdem fungirte er als Rathmann und erster Schiedsmann hiesiger Stadtgemeinde und hat sich in diesen Stellungen die Achtung und Liebe seiner Mitbürger in hohem Maße erworben. Eine Deputation der Stadt, Behörden und der hiesigen Voage beglückwünschten den Jubilar in seiner Wohnung auf das Herzlichste. Aus Nah und Fern liefen Gratulationen ein und gaben bereites Zeugniß von der Liebe, welche der würdige Greis in den weitesten Kreisen genießt.

(Dr. Jig.) Namslau, 5. April. (Grober Unfug.) Am Morgen des letzten Sonntages gewährte der Glöckner der evangelischen Kirche zu Hönigern, hiesigen Kreises, zu seinem Erstaunen, daß in dieser während der vergangenen Nacht der empörendste Unfug ausgeübt worden sei. Namentlich war der Altar seiner Bekleidung beraubt; diese und andere Gegenstände lagen zerstreut am Boden umher, andere Gegenstände waren dafür auf den Altar und die Kanzel gelegt, aus der Sarristrie waren mehrere sehr alte Oelgemälde (Porträts von früheren Besitzern der Herrschaft Hönigern) entfernt und am Kircheneingange aufgestellt, und auch die Orgel war ihrer Bekleidung beraubt und die Register derselben gezogen. Endlich war auch im Thurme allerlei Unfug angerichtet und dieser sogar verunreinigt worden. Der Verdacht der Thäterschaft aller dieser empörenden Handlungen lenkte sich auf einen meistens vagabondirenden Menschen, Namens Clemens aus Städtel, hiesigen Kreises, der sich dann und wann mit der Reparatur alter Uhren beschäftigt, und der nicht nur am Sonntage gegen Abend, sondern auch am Montage Morgens in der Nähe der Kirche gesehen worden war. Er wurde von der Orts-polizeibehörde sofort aufgegriffen und vor den Amtsvorsteher gebracht, wo er nach einigen Duerfragen bald bekannte, allen diesen Unfug ausgeübt zu haben. Er ist in Folge dessen zur gerichtlichen Haft gebracht worden. Da Clemens in der Kirche nichts entwendet, sondern nur eben diesen sinnlosen Unfug angerichtet hat, so möchte man fast auf eine Störung seiner Geisteskräfte schließen.

**Vermischtes.**

Calcar. (Zusammenstoß von Schiffen auf dem Rhein.) Am 31. März, Abends gegen 9 Uhr, fuhr, wie der „R. Z.“ gemeldet wird, ein zu Thal fahrendes holländisches Schrauben-Dampfschleppschiff, „Prinz Heinrich“, zwischen Rees und Emmerich nahe bei Grieth am Entenbusch auf das zu Berg fahrende Dampfschiff der Preußisch-Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „König“, herauf, daß beide Schiffe sofort sanken. Von dem Dampfschiff „König“ ist nichts mehr zu sehen, von dem Schleppdampfer ragt dagegen noch ein Schornstein aus dem Wasser hervor. Leider sind bei diesem Unglück auch Menschenleben zu beklagen: wie viele, läßt sich noch nicht bestimmen, wahrscheinlich 4-5. Die meisten Passagiere retteten sich theils auf das diesseitige, theils auf das jenseitige Ufer; die Ladung des Dampfschiffes ist größtentheils verloren, verschiedene Colli wurden bei Grieth aufgesperrt. Veranlassung und Schuld an diesem Unglück sind noch unbekannt. Näheres wird wohl die gerichtliche Untersuchung ergeben. In Emmerich landete die Leiche einer Frau. Es sollen sich gegen 20 Passagiere und Mannschaften auf dem „König“ befunden haben.

Paris, 2. April. (Billard-Tournier.) Im Concertsaale des Grand Hotel haben sich gestern in Gegenwart von 6-800 Zuschauern die beiden größten Billardspieler der Welt, Herr Vignaux aus Toulouse und Herr William Serton aus New-York, in einer Carambolagepartie von 600 Points gemessen. Herr Vignaux hatte in einem Billardturnier in New-York einen Ehrenbecher im Werthe von 3000 Fr. gewonnen; diesen machte ihm jetzt der Amerikaner streitig und setzte dagegen 5000 Fr. ein. Der Kampf fand auf einem Billardtisch, welches Serton mit Einwilligung seines Gegners eigens aus Amerika mitgebracht hatte. Zahlreiche Wetten, die sich im Ganzen auf mehr als 50,000 Fr. beliefen, waren engagirt. Die Partie, welche um 9 Uhr begann, währte 3 1/2 Stunden und wurde von Herrn Vignaux gewonnen. Sein Gegner hatte es nur auf 468 Points gebracht. Einige imposante Serien gestalteten den Kampf zu einem dramatischen: Vignaux hatte solche von 102 und 104, Serton von

75 und einmal sogar von 120 Points. Mehrere Amerikaner, die ihren Champion voll Vertrauens auf den Kampfplatz begleitet hatten, gingen in tiefer Niedergeschlagenheit von dannen, als Vignaux schließlich für den ersten Billardspieler des Erdballs (?) proclamirt wurde.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Berlin, 7. April. (W. L. V.) Das Abgeordnetenhaus erledigte die heutige unethische Tagesordnung ohne Zwischenfall und nahm den Antrag der Budgetcommission, betreffend die Aufstellung eines Bauplanes für die großen Staatsanstalten für Wissenschaft und Kunst, in Berlin an. Die nächste Sitzung findet am 24. d. M. Statt, die Berathung der Reichseisenbahnvorlage am 26. oder 27.

Constantinopel, 7. April. (W. L. V.) Ephem Pascha ist zum türkischen Botschafter in Berlin, der frühere Botschafter Aristarchie Bey zum Mitglied des Staatsrathes ernannt worden.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	7. April.	6. April.		7. April.	6. April.
Weizen per April.	185	185	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,90	85,90
Roggen per April	146	145,50	Oesterr. Banknoten . .	174	174
Mai/Juni	147,50	145,50	Freib. Eisenb.-Actien .	79,25	79,50
Hafer per April.	166	166	Oberschl. Eisenb.-Actien	141,00	141,75
Rüböl per April.	59	58	Oesterr. Credit-Actien .	263,50	268
Spiritus loco	42,50	42,70	Lombarden . . . . .	172,50	174
Mai/Juni.	43,30	43,10	Schlef. Bankverein . . .	82	82,95
			Bresl. Discobank . . . .	62	62
			Raurahütte . . . . .	58,50	58,75
Wien.			Berlin.		
	7. April.	6. April.		7. April.	6. April.
Credit-Act. . . . .	151,20	153,50	Oesterr. Credit-Act. . . .	263	268
Lomb. Eisenb. . . . .	100,60	102	Lombarden . . . . .	171	173
Napoleonsbr. . . . .	9,35	9,34	Raurahütte . . . . .	59,75	58,75

Bank-Discount 4 %/o. — Lombard-Zinsfuß 5 %/o.

London, 6. April. Die Bank von England hat heute den Discount von 3 1/2 auf 3 pCt. herabgesetzt.

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Amtswoche**  
des Herrn Diaconus Finster vom 9. bis 15. April.

**Am Sonntage Palmarum**

**Hauptpredigt,**  
**Wochencommunion und**  
**Büßvermahnung**  
Herr Diaconus Finster.  
**Nachmittagspredigt**  
Herr Pastor prim. Händel.

**6. Passionspredigt**  
**Dienstag, den 11. d. M.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
Herr Archidiaconus Dr. Peiper.

**Sonntag, den 9. d. M.,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
**Prüfung**  
**und Mittwoch, den 12. d. M.,**  
**Vormittags 9 Uhr,**

**Confirmation und Abendmahls-**  
**feyer der Confirmanden der**  
**hiesigen Stadtschulen**  
Herr Diaconus Ehenf.

**Am Charfreitage Hauptpredigt**  
Herr Pastor prim. Händel.  
**Nachmittagspredigt**  
Herr Archidiac. Dr. Peiper.

**Donnerstag, den 13. April,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
**Communion**

der hiesigen Militärgemeinde  
Herr Diaconus Finster.  
**u. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr,**  
**Communion der hiesigen evan-**  
**gelischen Kirchengemeinde**  
Herr Diaconus Finster.

**Getraut.**  
Hirschberg, D. 2. April. Wittwer  
Carl Friedrich Kewald, Arbeiter hier,  
mit Johanne Christiane Geisler hier. —  
Joseph Diph, Arbeiter, mit Pauline  
Gottschling hier.

**Geboren.**  
Hirschberg, D. 29. Februar. Frau  
Weißgerbermeister Feitsch e. S., Herr-  
mann August Richard, D. 13. März.  
Frau Kullsch Krafft e. T., Anna  
Bertha, D. 21. Frau Tagearbeiter  
Wieland e. T., Pauline Emma.  
Grunau, Den 14. Februar. Frau  
Fleischermeister Henning e. T., Anna  
Dittke Clara, D. 26. Frau Inwalde  
Zuschke e. S., Paul Otto, Den 29.  
Fr. Maurer Hauke e. T., Emma Auguste.

[1488] Donnerstag, den 6. d. M.  
endete ein sanfter Tod die schweren  
Leiden meines lieben Mannes, des Weiß-  
gerbermeister's

**Heinrich Günther.**  
Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde  
Wwe. Louise Günther nebst Sohn.  
Beerdigung: Sonntag Nachm. 5 Uhr.

### Todes-Anzeige.

[4554] Am 6. d. M. entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unser geliebter Vater, Schwager und Schwiegervater, der Sacristian

## Gustav Pantack,

im Alter von 57 Jahren 5 Monaten. Diese traurige Anzeige widmen wir allen Bekannten.

### Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Heute endete nach langen, schweren Leiden seine irdische Laufbahn unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Herr Particulier u. frühere Tuchfabrikant

## Samuel Gottlieb Schmidt,

im 78. Lebensjahr. [4552]

Freunden und Bekannten, diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Lüben, Jauer, Berlin, Hamburg, Raudten, den 6. April 1876.

### Die Hinterbliebenen.

## Schmerzlicher Nachruf

unserer unvergeßlichen, innigstgeliebten guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der weiland Frau Bauergrundbesitzer

## Anna Rosina Hauptmann, geb. Küffer.

Sie starb plötzlich und unerwartet am Schlag, den 8. April 1875 in dem Alter von 63 Jahren, 4 Monaten und 25 Tagen.

Zwölf Monden sind nun schon dahin geschwunden Als Dein so gutes Mutterherz im Tode brach, Heut blühen wohl auf's Neue unsre Wunden, Wir meinen Dir noch manche Thräne nach, Ach viel zu früh für uns kam Dein so schneller Tod, Wir seufzten wohl: warum thust Du's, o Gott!

Noch lange solltest Du ja bei uns weilen, Du fehlst uns Kindern allen wohl recht sehr; Wir Fernen thaten immer gerne zu Dir eilen, Ach, wir vergessen Dich wohl nimmermehr! Und auch zu Haus, an Deinem Heimathheerd Warst Du als Mutter stets geliebt und geehrt.

Ja, heute denken wir der Müh' und Plagen, Die Du wohl um uns ausgestanden hast, Ach, als der Vater ward ins Grab getragen Da übernahmst Du treu die große Last Und übtest treu und gern die Mutterpflicht, Du weintest manchmal; ach! und wir verstanden's nicht.

Und ach, was brachte Dir der Krieg für Kummer, Er brachte Dir und uns groß Herzeleid, Denn unsern Bruder **Heinrich** brachte er zum Schlummer.

Dies hat Dir manchen Schlaf wohl weggeschweicht; Gar manchmal eilst Du dem Kirchhof zu Und weintest Dich aus an seiner Grabesruh.

Auch noch vier andre Kinder haben Trauer, Mit denen Du sehr eng verbunden warst, Die eine Tochter ward Dir angetrauet Von Priesters Hand am hell'gen Traualtar. Ja, alle thaten sie Dir Liebe weih'n Und wenn die Mutter kam, da thaten sie sich freun.

Es liebten Dich die Brüder und Bekannten, Von allen würdest Du geachtet und geehrt, Auch von den Freunden und Verwandten Sie alle hielten Dich der Freundschaft werth; Doch auch die Armen hast Du nicht verschmäht, Du theiltest gerne mit, oft auch ohn' angefleht.

Nun schlumm're sanft, und nimm noch hin die Zähren, Die wir Dir noch an Deinem Grabe weih'n, Stets werden wir Dein Grabmal hier verehren — Ja wir vergessen nun und nimmer Dein; Uns kann nichts trösten als ein Wiedersehn, Dies wird da oben unser Glück erhöh'n!

Gewidmet von den tieftrauernden Kindern und Schwiegerkindern.

[444]

Wiesenthal, Verbitsdorf und Langenau.

## Denkmal der Liebe

bei der Wiederkehr des Todestages unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes und Schwiegerohnes, des weiland Gast- und Schankwirths

## Ernst Engwicht

in Schiefer bei Lahn.

Gestorben am 8. April 1875 in dem Alter von 35 Jahren 10 Monaten und einem Tage.

Aus dem Kreise Derer, die Dich liebten, Riß Dich unerbittlich schnell der Tod, Führte, theurer Gatte, Dich vor einem Jahre Hin zu jenem schönen Morgenroth.

Doch Du schläfst, kannst alles wohl vergessen, Was das Menschenleben quält und drückt; Denn Dein sel'ger Geist strebt längst am Throne dessen, Der so früh Dich dieser Erd' entriß.

Aber Gattin, Kinder, Vater, Schwestern Weinen Schmerzschänen auf Dein Grab; Und die Liebe spricht als schöne Gabe Ihren Schmerz in diesem Nachruf aus.

Kleppelsdorf bei Lahn, den 8. April 1876. [4553]

Die trauernde Wittwe nebst ihren 5 unerzogenen Kindern.

### Ämtliche Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

[4387] Die Mitglieder der Tischler-Gesellen-Krankenkasse werden zur Wahl des Gesellen-Ausschusses für das Jahr 1876 auf

Montag, den 10. April e.,

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,

nach Zimmer XIV. des Rathhauses eingeladen. Die Nichterfahrenen sind an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden. Hirschberg, den 30. März 1876.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur Wahl von 16 Ausschusmitgliedern für die Allgemeine Gesellen-Krankenkasse steht

Montag, den 10. April e.,

Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer XIV. des Rathhauses Termin an, zu welchem sämmtliche Kassen-Mitglieder mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Nichterfahrenen an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind. Hirschberg, den 30. März 1876.

Der Magistrat.

## Königliches Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 24. April, früh 7 Uhr. Die Aufnahme-Prüfungen finden für die nach Quarta bis Prima angemeldeten Schüler Freitag, den 21. April, für die nach Quinta und Sexta Eintretenden Sonnabend, den 22. April, früh 8 Uhr, statt. [4539]

Die Aufzunehmenden müssen das neunte Lebensjahr zurückgelegt haben; bei der Anmeldung ist ein Abgangs-Zeugniß aus der bisher besuchten Schule, der Geburtschein, ein Impf-Attest und bei denen, welche das 12. Lebensjahr vollendet haben, auch ein Revaccinations-Attest beizubringen.

Hirschberg, den 8. April 1876.

Dr. Lindner.

## Auction.

Am 18. d. M., Ofter-Dienstag, Nachmittags 1 Uhr, werden in meinem Gehöft übrig gebliebene diverse Fenster, mit und ohne Futter und Glas, hölzerne und eiserne Fensterläden, Glas und andere Thüren, mit und ohne Schloß, ein Kronleuchter, ein noch brauchbares Marmorbillard mit 10 Queues und mehrere andere, meistbietend gegen halbjährige Bezahlung versteigert. Die qu. Gegenstände stehen schon jetzt zur Ansicht bereit. Ndr.-Hermisdorf bei Waldenburg. [4537]

Carl Sprotte,

Guts- und Gasthofbesitz er.

## Wein-Auction.

Am 10. April, von Vormittags 10 Uhr an, werden in der Nachlasssache des Hotelbesitzer Herrmann Kirmmes zu Striegau [4568] diverse Weine in Flaschen und Gebinden

im Hotel Kirmmes gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

[1458] Im Auftrage werde ich gegen Baarzahlung Montag, den 10. d. M., früh 9 Uhr, 12 Hoch Heilig, halb hart, halb weich, u. 28 birk. Stangen meistbietend versteigern. Versammlung bei Paul Härtel im Gasthof zur Sonne.

## Große Auction.

Montag, den 10. d. M., von früh 9 1/2 Uhr und event. Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich in meiner Auctionshalle das gesammte Inventarium der Deutschen Bierhalle, bestehend in Porcellan, Bildern, großen Spiegeln, verschiedenen Tischen, gebogenen und anderen Stühlen, 1 Schreibsecretair, 1 Bureau, mehreren Schreibpulten, div. Schränken, 7 Sophas, gepolsterten Bänken etc., öffentlich meißbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [4571]

H. Baumert, vereid. Auctions-Commissar.

N. B. Wegen Mangel an Raum hat jeder Käufer für sofortige Entfernung der gekauften Gegenstände Sorge zu tragen.

[4580] Meinen werthen Kunden von Nah und Fern zeige hiermit an, daß mein Geschäft, Langstraße 5, Sonn- und Feiertags geschlossen bleibt.

Paul Spehr.

## Etablissemments-Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Hirschberg und deren Umgegend, widme ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, in dem Hause der Wittfrau Pariser, Markt Nr. 5, eine

## Kunst- und Seidenfärberei

errichtet habe.

Betragene seidene Stoffe, als: Bänder, Kleider, Umschlagetücher u. s. w. werden in meiner Färberei in den feurigsten und brillantesten Farben gefärbt.

Ganz besonders mache ich auf mein prächtiges und brillantes Lilla, klares Hellblau, zartes Rosa, feuriges und frisches Grün, brennendes Penséeroth, lebhaftes Modebraun und tiefstes Doppelschwarz aufmerksam.

Ferner werden halbwoollene, wollene und baumwollene Stoffe in den lebhaftesten Modifarben gefärbt, sowie auch alle Arten Stoffe mit den geschmackvollsten und schönsten Mustern bedruckt, wie solche in Leipzig und Berlin gangbar sind.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst

Hirschberg.

F. G. E. Lange,

[4470]

Kunst- und Seidenfärber.

Den geehrten Bewohnern von Greiffenberg und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

## Zimmermeister

etabliert habe und empfehle mich zur Uebernahme und Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten, wobei es mein Bestreben sein wird, bei reeller u. prompter Bedienung meinen mich beehrenden Kunden die zeit- und sachgemäß billigsten Preise zu stellen.

Greiffenberg, im April 1876.

[4411]

Hochachtungsvoll

W. Knobloch, Zimmermeister.

## Gregor Ottinger,

Atelier für Bildhauerei, Hellerstrasse Nr. 4, empfiehlt sich zur Anfertigung von Denkmälern, sowie Holz- und Stuck-Arbeiten. [4578]

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Hävre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Postdampfschiffe:

Göthe,	12. April.	Frifa,	3. Mai.
Leffing,	19. April.	Simbria,	10. Mai.
Wieland,	26. April.	Gellert,	17. Mai.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Cajüte Mt. 500, II. Cajüte Mt. 300, Zwischendeck Mt. 120.

Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der Generalbevollmächtigte August Volken, Ww. Miller's Nachf. in Hamburg, Admiralitätsstr. Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg.) sowie der concessionirte General-Agent Wilhelm Mahler in Berlin, Invalidenstr. 121/80. [3212]

## Feuer-Versicherung

bei der North British and Mercantile, [3844]

## Lebens-Versicherung

bei der Hannover'schen Assuranz vermittelt prompt die Haupt-Agentur in Hirschberg, Brücken Nr. 9.

Otto Krause.

10 Mark Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das erdärmliche Subject namhaft machen kann, welches mir zwei Eggen aus der Mittelschmiede, gestohlen hat; ich vermute, es ist mehr Mißgunst als Diebstahl dabei. [1456] Bauer Ernst Günther, Tischschloß.

## Bermögende, kinderlose Eheleute

wünschen ein verlassenes, häuslich erzogenes Mädchen aufzunehmen; zusehenden Falls an Kindesstat. Offerten werden unter Schiffe B. 20 postl. Sagan erbeten

[1461] Allerhand Näharbeit auf der Maschine nimmt an Frau Pauline Hallmann, Pfriesterstraße 19a.

[1474] Derjenige, welcher irrthümlicher Weise am vergangenen Donnerstage die 2 gefüllten Kornsäcke mit fortgenommen, wird ersucht, selbige wieder an ihren Ort bringen zu wollen. Hirschberg, den 7. April 1876. E. Hoffmann, Abträger.

## Kaufmännisches Personal

beschafft und placiert prompt [713] Heinr. Wiegner, Dresden.

[4486] Die gegen die unverehelichte Ernestine Vielhauer hier ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich zurück und erkläre Genannte für eine unbescholtene Person.

Britznitzdorf, den 3. April 1876.

Samuel Scharf.

## Eine leistungsfähige Nordhäuser Kornbranntwein-Brennerei

sucht für Hirschberg und Umgegend einen thätigen, soliden Agenten. Offerten mit Angabe von Referenzen erbitten uns unter A. Z. 152 durch Haasenstejn & Vogler in Nordhausen a. Harz.

## Der Bandwurm

wird mit Kopf beseitigt. Mittel nebst Gebra. Anw. versendet die Apotheke zu Probsthain. [3529]

[4489] Len geehrten Herrschaften von Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage Carl-Laube Nr. 19 beim Fleischermeister Herrn Scholz ein Vermietungs-Comptoir eröffnet habe, und bitte daher, bei Bedarf mein Unternehmen gütigst zu unterstützen. Hochachtungsvoll

M. Tost.

Stellensuchende finden gutes Unterkommen durch D. D.

Montag, d. 10. d. M., werde ich mit meinen Drogenwaaren, Kräutersäften und Parfümerien im Gasthose des Herrn Strauss in Hirschberg anwesend sein.

## Frau Beer aus dem Bärengrund.

[1447] Die gegen die Frau Genzette Hornig aus Steinfeissen ausgesprochenen Beleidigung erkläre ich für unwahr und warne vor Weiterbreitung.

E. Beer in Giersdorf.



[1471] Ein herzlich  
**Lebewohl**  
allen unseren Freunden und Bekannten  
bei unserer Rückkehr nach  
**Australien.**  
H. Schaeffer nebst Familie

[1450] Bei unserer Abreise nach Leipzig  
sagen wir allen unseren lieben Bekannten  
ein herzlich Lebewohl.  
C. A. Schultz  
und Frau.

Rein u. gut schmeckende Caffee's,  
gebr. p. Pfd. 1,50—2,00 Mk.,  
roh p. Pfd. 1,10—1,70 Mk.,  
gem. Raffinade p. Pfd. 45 Pf.,  
Würfelzucker p. Pfd. 55 Pf.,  
gut getrocknete Kernseife per  
Pfd. 35 Pf.,  
Draniensburger Seife per Pfd.  
45—50 Pf.,  
Clain-Seife p. Pfd. 35 Pf.,  
Paraffin-Kerzen p. Pack 55 Pf.,  
empfehlen [4577]  
**Otto Kutzner,**  
Schmiedebergerstr. 22.

Gute Blut- und Leber-  
wurst empfiehlt [4584]  
**Wäger,** Wurstfabrikant.



**Friedrich Dabers,**  
Bahnhofstraße 63,  
empfehlen sein assortirtes Lager von  
**Filz- u. Seidenhüten**  
zu billigen Preisen. [4558]

Eine hochtragende Kuh steht zum  
Verkauf in Nr. 14 zu Cunnersdorf.

[4567] Veränderungs halber sind einige  
Außenbaummöbel, Broncepiegel, Tische,  
eichene wie einfache Schränke, Commo-  
den, 2 eichene Truhen 2 große verschließ-  
bare Kisten u. dgl. m. in der **Villa**  
Umlauf, Parterre, zu verkaufen.

2—3 eiserne Gartenstühle  
werden billig zu kaufen gesucht.  
Wo sagt die Exp. d. Bl. [4562]

**Preßhefen,**  
weiß und kräftig, für  
Kuchen- und Semmelbäckerei  
ganz vorzüglich, a Pfd. 40 Pf.,  
wäglich frisch von heute ab, in  
**Th. Höhenberger's Fabrik,**  
[4765] **Breslau,**  
Werderstraße Nr. 5a.

300 Stück  
Birken-, Eichen-, Horn-Nußstämme, für  
Stellmacher sich eignend, liegen zum  
Verkauf beim Kreischa-Besitzer  
[1464] **Koppe** zu Duitl.

Auflage:  
3100 Exemplare  
erscheint  
wöchentlich  
3mal.

Das  
**Hannauer Stadtblatt,**

das am meisten verbreitetste Blatt im Goldberg-Hannauer und Lübener Kreise, empfiehlt sich zur  
Aufnahme von Anzeigen, die auch in den Nachbarreisen: Biegnitz, Löwenberg, Lauban, Bunszlau und  
Sprottau noch sicheren Erfolg haben, da dasselbe in den Ortspfaffen der letzteren vielfach gelesen wird. [4555]  
Abonnementspreis bei den Postanstalten 1 Mk. 25 Pf. pro Quartal.  
Preis für die 4gespaltene Petitzeile 13 Pf.

Hannau, im April 1876.

Auflage:  
3100 Exemplare  
erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

Die Expedition.

**Sauerkraut,**  
**Sauergurken,**  
**Schnittbohnen,**  
**Essig-Pflaumen,**  
**gesch. Nessel u. Birnen,**  
**türk. Pflaumen,**  
**Prünellen,**  
**Preiselbeeren,**  
**Sauerkirschen,**  
**ungesch. Back-Obst**  
empfehlen

**Otto Kutzner,**  
[4576] Schmiedebergerstr. 22.

**Kieler Bündlinge,**  
a Stück 5 Pf., bei [4583]  
**Ferdinand Felsch.**

**100 Schock**  
Stichlinge und Zaunkäugen ver-  
kaufen **A. & S. Reuchtenberger,**  
[4482] **Hirschberg.**

Rosenkartoffeln, aber nur  
solche, sind zu verkaufen in Nr. 249  
zu Grünau. [1462]

**Holsteiner**  
**Austern**  
frisch bei [4579]  
**E. Wendenburg.**

[4555] Soeben erschien  
**Zehnte Auflage**  
von  
**Ernst Hinke,**

**Handbibel für evangel. Schulen.**  
Erstes Lesebuch zur leichten Erlernung  
des Lesens für zahlreich Schülerklassen,  
mit steter Rücksicht auf chorweises Lesen  
entworfen.  
Preis gebunden 50 Pf.

Dieses Büchlein gehört, wie die „Allg.  
D. Lehrzeitg.“ von Verthehl sagt: „zu  
den Brauchbarsten“. Ich überhebe  
mich weiteren Anpreisungen. Der beste  
Beweis für ihre Brauchbarkeit ist, daß  
sie schon eine Verbreitung in 200,000  
Exemplaren gefunden hat. Probe-Grem-  
plare stehen auf Verlangen gratis und  
franco zu Diensten.  
Striegau. **A. Hoffmann.**

Soeben erscheint in des Unterzeichne-  
ten Verlage eine kleine Schrift:  
**Das Fürstenthum Delz unter**  
**den Pfaffen** von H. v. Pr. u. G.  
— 75 Pf.  
Der Ertrag ohne jeden Abzug  
ist für die Ueberschwemmten Schlesiens  
bestimmt. **A. Grüneberger & Co.,**  
Buchhdlg. in Delo i. Schl. [4551]

[4481] Ein eichenes Fleischhaukloß  
(Stammstück) ohne Splind, 40" Durch-  
messer, verkaufen  
**A. & S. Reuchtenberger,**  
**Hirschberg.**

**Wagen-Verkauf.**  
[4516] Zwei Landauer, leicht, zwei-  
spännig, und zwei Halbchaisen, neu  
und elegant, verkauft  
**Hugo Linke** in Warmbrunn.

**Bekanntmachung.**  
[4504] In den Forstrevieren von Eis-  
dorf und Häslich bei Striegau sind  
zum Verkauf gestellt worden:

40 starke Kiefern, vom Stocke ge-  
trennt, meist Nugholz, 180 verschleden  
starke Kiefernhaufen, vieles sich zu  
Nugholz eignend und 200 Schock  
6/4 langes Kiefern-Keisig. [4504]  
Nähere Auskunft ertheilt der Förster  
**Roek** zu Eisdorf.

Goldleisten in allen Breiten,  
Spiegelgläser,  
eingerahmte Spiegel  
empfehlen in nur guter Qualität zu billigsten  
Preisen. Einrahmungen von Bildern zc.  
werden in kürzester Zeit sauber u. billig  
ausgeführt [4543]  
**Hirschberg i. Schl.**  
**Jul. Rönseh,**  
bunke-Burgstr. 7.

**Tafelglas**  
in allen Nummern offerirt zu herab-  
gesetzten Preisen [1453]  
**Rülke** in Schönau.

Zwei Lebensbäume, sowie zwei  
schöne Goldregen sind zu verkaufen  
[4522] **Berndtstraße Nr. 3.**

[4496] Ein offener Wagen ist  
billig zu verkaufen  
**Schickstädt 5.**

**Saatkartoffeln.**  
Weiße Rosen, Mitte Juli  
reif, abgebar 50 Ctr., dergleichen  
**Victoria**, zeitige Speisepotaf-  
feln, jedes Quantum, blaßrothe  
**Senftenberger** u. sächsische  
**Zwiebelkartoffeln**, offerirt zu  
billigsten Preisen Dom Bobten  
per Löwenberg.

**Saat-Hafer,**  
schwer und ganz rein, hat abzugeben  
**W. Rüdiger jr.**  
[4551] in Greiffenberg.

**Frischen Kopfsalat**  
empfehlen und empfiehlt [4574]  
**Johannes Hahn:**

**Ein Billard,**  
welches modern ist, wird zu kaufen gesucht.  
Offerten unter **B. B.** postlagernd  
Warmbrunn. [1455]

[4542] Mein großes Lager von  
**Tafelglas**  
in allen Größen halte zu äußerst  
billigen Preisen empfehlen.  
**Hirschberg i. Schl.**  
**Jul. Rönseh,**  
bunke-Burgstr. 7.

**Rigaer**  
**Kron-Pulck-Leinsaat**  
offerirt billigst [1452]  
**Rülke** in Schönau.

**Flora-Loose,**  
pro Stück 3 Mark, Ziehung zum 15.  
Juni, hat noch abzulassen [1451]  
**Rülke** in Schönau.

**Gedichte**  
in schlesischer Mundart  
von  
**C. E. Bertermann,**  
weiland Schneider und Inwohner  
in Hirschbach.

**Vierte Auflage,**  
sind in der Expedition des „Boten aus  
dem Riesengebirge“ zu haben.

**Honig und Firniß** in Fässern,  
**Koch- und Viehfalz** in Säcken,  
**Würfelzucker** in Kisten u. ausgewogen  
empfehlen billigst [4573]  
**A. P. Menzel.**

[1475] **Blumen-Honig** verkauft  
**Zimmermann** in Jannowitz.

[1454] Eine Partie 2jähriger wilder  
**Wein** zu verkaufen in Eisdorf 75.

Verschiedene ausdauernde  
Gartengewächse, Rosensträu-  
cher, Wintergrün zu Ein-  
fassungen, Schneeballbäum-  
chen, wie auch gute Johan-  
niebeer-, Stachelbeer- und  
Himbeersträucher zc. verkauft  
**Cantor Gorldt**  
[4581] in Lomnitz.

4 goldene  
Medaillen.

# Liebig

4 Ehren-  
Diplome.

## Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

**Nur ächt**

wenn die Etiquette eines jeden Topfes den  
nebenstehenden Namenszug  
in **blauer Farbe** trägt.

*J. Liebig*

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

**Herrn Bernh. Joh. Grund in Breslau.**

In <b>Hirschberg</b>	Apoth. <b>H. Dunkel,</b>
"	<b>Herm. Günther,</b>
"	<b>Louis Galow,</b>
"	<b>Joh. Hahn,</b>
"	<b>A. P. Menzel,</b>
"	<b>Paul Lorenz,</b>
"	vorm. <b>Aug. Meierhoff,</b>
"	<b>C. B. Wandrey,</b>
"	vorm. <b>L. Schultz,</b>

In <b>Hirschberg</b>	Apoth. <b>Roehr,</b>
"	<b>Bolkenhain Apoth. H. Fick,</b>
"	<b>Greiffenberg - A. Müller,</b>
"	<b>Landeshut Aug. Werner,</b>
"	<b>C. F. Hersemenzel,</b>
"	<b>Schmiedeberg Oscar Pohl,</b>
"	<b>Warmbrunn Apoth. L. Jonas.</b>

[4533]

### Nähmaschinen! Nähmaschinen!

mit Schiffchen schon von 15 Thlr. an, für Herren- u. Damenschneider, Weisnäherinnen, Familien, Schuhmacher, Sattler, Kürschner etc. zu billigsten Preisen und 5jähriger Garantie bei größter Auswahl.

[2332]

**S. Schneller & Sohn, Hirschberg, Schildauerstr. 5.**

Von höchster Wichtigkeit für die

### Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Teaugott Ehrhacht in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Bestellungen hierauf a. Glacou 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herrn **B. Wandrey** in Hirschberg. [545]

Das Ihr Dr. Whites Augenwasser, welches ich schon voriges Jahr mehrmals bezogen habe, den besten Beweis von seiner ausgezeichneten Heilkraft liefert und hier drei Personen vollständig von Augenkrankheit befreit hat, bezeugt Ihnen gern die Wahrheit gemäß Ruffer, Bürgermeist. Hirschberg, 11. April 1875.

[1472] Ein junges Pferd, 8uche, 5-jährig, stotter Gänger, steht zum Verkauf in Hirschberg, Sand Nr. 33.

Köngl. Preussische  
**153. Staatslotterie**  
Haupt-Ziehung  
vom **12. bis 30. April.**  
Hierzu sind einige **Anthell-Loose** disponibel:

$\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$   
für Mark 292 146 73 37  $\frac{1}{2}$  18  $\frac{3}{4}$

$\frac{1}{32}$   $\frac{1}{64}$   
für Mark 10  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{4}$   
die geg. Vorschuss od. Einsendg  
des Betrages effectuirt.

**Max Meyer,**  
Bank- u. Wechselgeschäft,  
**Berlin, S.-W., Friedrichstr. 204,**  
Erstes u. ält. Lott.-Gesch. Preuss.,  
3999] gegr. 1855.

**Reinen ächten Getreidekorn**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen, unter Garantie der  
Aechtheit, die Getreidebrennerei von [3401]  
**G. & W. Ruppert**  
in Hirschdorf bei Warmbrunn.  
Detail-Ausschank und Verkauf unter 20 Liter zu Fabrik-  
preisen bei Herrn Gastwirth **Pachunke** zu Hirschdorf.

### Dem geehrten Publikum

die ergebene Anzeige, daß sämtliche

### Nouveauté's in Damen-Putz- hüten, Hauben, Coiffüren,

in reichster Auswahl und geschmackvollstem Arrangement  
zur gegenwärtigen Saison angelangt sind, und offerire  
ich dieselben zu den billigsten Preisen.

**Bestellungen,** sowie jede beliebigen Umänderun-  
gen in **Putz** werden auf das Schnellste und Beste  
ausgeführt.

### Julius Mathias,

Bahnhofstraße 9.

**Verkaufe und versende**  
**echt französische Normandiner**  
**Riesen- oder Hasen-Franinchen**

schwerster Race, in hiesiger Gebirgsgegend gezüchtet, vollständig  
acclimatistirt. Zuchtanleitung und Packung gratis. [1449]

Preise billig. — Prospekte gratis und franco.  
Oberösterreich, Desterreich-Schlesien.

**C. Thamm,**

Handelsgärtnerei — Kaninchenzüchtere.

**Panzer = Corsetts,**  
zu den neuen **Curaße-**  
**Zailen** in gewebt, empfiehlt  
schon das Stück zu **3 Mark**  
**50 Pf.** [4475]

**Nathan Hirschfeld,**  
Schulstraße 12.

### Geschäftsverkehr.

### Gasthof-Verkauf.

[4545] In einem belebten Kirchdorf,  
in der Nähe von Warmbrunn, ist  
ein neuer, massiv erbauter **Gasthof**  
mit Inventar, Stallungen u. s. w. sofort  
wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Nähere  
Auskunft ertheilt der Gerichtsschreiber  
**Welchert** in Märgdorf bei  
Warmbrunn.

### Mein Gut Nr. 59

in **Giesmannsdorf, Kr. Bolkenhain,**  
Größe 125 Morgen, bin ich gelassen  
mit sämmtlichem Inventarium veränd-  
erungshalber sofort aus freier Hand zu  
verkaufen.

[4564] **Heinrich Seldel,**  
Giesmannsdorf.

### Stellen-Verkauf.

[4561] Die **Gärtnerstelle Nr. 4** zu  
Hirschberg, Sechsstüde, mit 32 Morgen  
gutem Acker u. Wiese, zwei Baustellen,  
großer massiver Scheuer, Wagenremise  
und Stallung, ist mit oder auch ohne  
Inventarium im Ganzen oder getheilt zu  
verkaufen. Das Grundstück eignet sich  
der guten Lage, sowie der vielen Räum-  
lichkeiten wegen zu jedem Geschäft.

Näheres zu erfahren beim Besitzer selbst.  
**August Jeuchner,**  
Gutbesitzer in Hirschdorf.

Meinen hiesigen [4466]  
**Gerichtskretscham**

mit Zubehö, eben- u. mein hiesiges ma'fives  
**Saus**

mit 5 Stuben bin ich Willens unter  
soliden Bedingungen zu verkaufen.

Nächst, den 1. April 1876.  
**W. Kobelt.**

### In Hirschberg

ist ein kleines Vorwerk mit ca.  
50 Mrg. Acker und Wiese zu ver-  
kaufen. Gebäude sind massiv.  
Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Näheres beim Besitzer [4318]  
**G. Moeschter,**  
Hirschberg i. Schl., Rosenau.

### Gelegenheits-Hauskauf.

[4566] Ein gut gebautes, kleines Wohn-  
haus in Hirschberg, am Daber, mit  
6 Wohnzimmern, 3 Kammern etc., Terrasse-  
garten und  $\frac{1}{2}$  Morgen großem Gemü-  
segarten, reizender Aussicht, ist wegen Ver-  
zug für  $3\frac{1}{4}$  Mille Thaler zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

### Verkauf.

Die Herrn Dr. jr. **de Graaff** gehörende schuldenfreie **Wesung Nr. 408, Gunnersdorf**, ist im Ganzen sowie getheilt zu verkaufen. Letzterenfalls beabsichtigt man 2 Theile zu bilden. I. **Villa** mit Remise und Stallung ca. 4 Mrg. Garten u. 11 Mrg. Berg mit **Waldung**, II. **Wirtschafts- u. Wohngebäude** mit Scheune, Stallung, ca. 1 Mrg. Garten und Hof, 43 Mrg. Acker und vollständiges neues, tolles Inventar.  $\frac{2}{3}$  des Kaufpreises bleiben 5 Jahre stehen. Verkäufer hält sich Zuschlag vor. Verkaufstermin **Dienstag, 11. April, Nachmittags 3 Uhr, in der Villa.** [4244]

Näheres zu erfragen bei dem Verkäufer sowie den Herren **Rechtsrichter Weidenhain, Gunnersdorf** und **Rechtsanwalt Achenborn** in **Hirschberg**.

### Haus-Verkauf.

Das Haus **Nr. 21** zu **Saalberg** mit 14 Mrg. Ländereien ist aus freier Hand zu verkaufen. [1439]

Näh durch die **Wwe. Schmidt**.

Das Haus **Nr. 47** zu **Herrischdorf**, mit Hofraum, großem massiven Stall und Scheune mit Holztenne, sowie großem Obst-, Gemüse- und Gemüsegarten und ca. 11 Scheffel Acker und Wiese, ist veränderungs-fähig mit oder auch ohne den letzteren zu verkaufen. Näheres beim **1391** Gartenbesitzer **J. Titz** das.

### Gasthaus-Verkauf.

[472] Das mir gehörige, ganz neu und massiv gebaute **Gasthaus** zu **Streckenbad** mit großem Saal und ca. 18 Mrg. gutem Acker und Wiesen, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch mich selbst zu erfahren. **A. Oesler**, Gutsbesitzer in **Rudelsdorf** bei **Merzdorf**.

[4510] Mein nahe am Markt neu erbautes

### Border- u. Hinterhaus

mit **Hofraum**, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim **Eigentümer**

### Ulbrich, Jauer, Weberstraße 23.

### Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehnt meine unter **Nr. 91** hieselbst belegene **Wassermühle** mit einem franz. Mahl- u. Spitzgange, anhaltendem Wasservorrath und ca.  $\frac{1}{2}$  Morgen gutem Ackerland aus freier Hand zu verkaufen. [4024]

Käufer wollen sich wenden an den **Besitzer Mühlenmeister Vogel** in **Wessersdorf**.

[4497] Die **Gärtnerstelle Nr. 60** zu **Nieder-Wiesenthal**, mit 8 Mrg. Acker und Garten, ist bald zu verkaufen. Das Nähere beim **Eigentümer**.

[3110] Mein in **Bunzlau** belegenes

### Haus,

mit fester Hypothek und Uberschuss, bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Daraus Reflectirende wollen sich an mich selbst wenden. **Reichelt**, Rothbacher Weg 9/10

### Ein Haus

auf einer der belebtesten Straßen in **Kiegnitz**, mit 2 Läden, Schau- fenstern, Gasteinrichtung und bedeutendem Mieths- Uberschuss, ist unter soliden Bedingungen

### zu verkaufen.

Gest. Offerten sub **F. A. 5** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Wisse** in **Kiegnitz**. [4548]

### Ein

### nengebautes Haus

in einem neuen Stadttheile in **Kiegnitz** mit Obstgärtchen ist unter günstigen Bedingungen. [4547]

### zu verkaufen.

Gest. Offerten sub **F. A. 5** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Wisse** in **Kiegnitz**.

### Die Brauerei

### mit

**Schanklocal u. Gastwirthschaft** des **Domini Hohlstein** bei **Löwenberg** i. Schl. soll vom 1. Juli c. ab weiter verpachtet werden. Das **Establishment** hat massige zweckmäßige Räumlichkeiten mit guter Pächternahrung, großem **Lager- u. Gesellschafts-Zimmern**, sowie guter **Kellerei** mit **Eiskeller** und einem **Gesellschaftsgarten**. [4467]

Verweber erfahren das Nähere durch das obengenannte **Dominium**.

### Meine

**Fleischereieinrichtung**, bestehend in **Schlachthaus**, **Dämpferei**, **Laden** und **Wohnung**, bin ich Willens per 1. Juli c. anderweitig zu verpachten. Reflectanten wollen sich gefälligst bald an den **Besitzer, Johann Malwald** in **Nr. 73** zu **Reichenwaldorf**, wenden. [4455]

[4468] Der rechtm. **Besitzer** wolle eine aus **Burgstr. 9**, zugelaufene **Fenne** geg. **Ersatz d. Insertions- u. Futterkosten** bald abholen.

[4541] Ein **cautionsfähiger, junger Mann** wünscht **ein**

**Gasthof od. Restaurant** partiweise bald oder zum 1. Juli c. zu übernehmen. Nähere **Ankunft** ertheilt **J. Wager**, **Bahnhof Epititindorf**.

### Verloren!

Ein **Ballen**, enthaltend 103 Pfd. **geblickte, rothe und blaue baumwollene Webegarne**, ist am **Donnerstag** **Abend** gegen 8 $\frac{1}{2}$  Uhr von der **inneren Schildauerstraße** bis auf die **Schmiebergerstraße** verloren worden. **Indem** ich vor **Ankauf** der **Garne** warne, bitte ich den **Finder** derselben um **Rückgabe** gegen **hohe Belohnung**. [4586]

**Joh. Mann Welst** aus **Schmieberg**.

[1476] Einen **schwarzschetigen Hund** kann der **rechtmäßige Eigentümer** durch **Ersattung** der **Kosten** zurückhalten in **Nr. 180** zu **Dobersdorferdorf**.

[1470] Ein **kleiner, schwarzer Hund** mit **br. Beinen** ist **zugelaufen** und kann derselbe **binnen 3 Tagen** gegen **Kosten-Grattung** abgeh. werden **Promenade 32**, im **Hinterhaus**.

### Vermietungen.

[1434] In dem **Hause Bergstr. 4b.**, dicht am **Cavaliersb.**, **Villa Entsch**, mit schönster **Ausf.**, ist eine **Wohn.** von 4 bis 6 **Zim.** sof. oder 1. **Mal** mit **Balk. u. Gartenben.** zu verm.

[1463] Die von dem **Assistenz-Arzt** **Herrn Dr. Froehlig** innegehabte **wohl** **Wohnung, Schildauerstr. 9**, 1. **Etage** besteh. in **Stube, Cabinet** und **Büschenge- lass**, ist **sofl.** oder 1. **Mal** zu verm. **Näh** **Promenade 2** bei **Kluge**.

[1473] **Dunkle Burgstraße 6** sind **2 Stuben** zu vermieten und **Johanni** zu beziehen.

[4575] Zum 1. **Juli** habe ich **1 Stube** mit **Alcove** und **Cabinet** für 50 **Thlr.** zu vermieten.

**Richard Kern**, **Markt 17**.

[1469] Eine **Wohnung**, 4 **Zimmer** im 1. **Stock** nebst **Budehölz**, ist zum 1. **Juli** zu beziehen **Mühlgraberstraße Nr. 24**.

[4534] Eine **freundliche Parterre- Wohnung**, 2 **Stuben, Küche** und **Kammer**, ist zu vermieten und bald oder später zu beziehen **Sellerstraße Nr. 17**

[1446] Im 1. **Stock** vornheraus ist eine **Stube** m. **Alcove, Küche, gr. Kammer, Keller** und **Holzfall** zu vermieten.

**Malwald**, **Langstraße Nr. 8**.

In der **Nähe** des **Marktes** sind **zwei Etagen** a 100 **Thlr.** und 60 **Thlr.**, zum 1. **Juli** zu vermieten. Näheres in der **Expedition** des „**Boten**“.

[1477] Eine **freundliche Dachstube** nebst **Kammer** ist in **Nr. 201** zu **Gunnersdorf**, dicht an der **Stadt**, bald zu verm.

### Arbeitsmarkt.

[1448] Ein **Commis**, gelernter **Specerist**, der **einfachen u. doppelten Buchführung** mächtig, sucht, gestützt auf **gute Zeugnisse u. Empfehlungen**, per 1. **Juli** unter **bescheidenen Ansprüchen** **Stellung** in einem **Comptoir**. **Gefällige Offerten** erbittet man unter der **Adresse:**

**Fritz Kauf**, **Sagan, Couraierstraße 15**.

[4569] 1 **noch tücht. u. d. solid. Klempnergefelle** erhält bald **dauernde Arbeit**, auch 1 **Sohn** **rechlischer Eltern** von **auswärts**, der **Luft** hat **Klempner** zu werden, kann sich bald **melden**. **Hirschberg** i. Schl. **Herm. Liebig**, **Klempnerstr.**

### 1 Papiermaschinenführer,

welcher **gute Zeugnisse** über seine **Leistungen** besitzt und **kein Trinker** sein darf, wird bald **gesucht**. Wo? sagt die **Expedition** des „**Boten**“ aus dem **Niesengebirge**“.

[1431] Einen **zuverlässigen u. nächternen Mühlenhelfer** sucht zu **Dfern** **Julius Hoffmann** in **Seiborf**.

[4362] Ein **Ganzzeigmüller** findet **Beschäftigung** in der **Papier-Fabrik** von **J. Erfurt & Altmann**.

[4549] Ein **geübter Holzbrechler** wird für eine **kleine Stadt** **gesucht**. Näheres zu erfahren bei **W. Thormann, Hirschberg** i. Schl.

[1442] Ein **tüchtiger Schornsteinfegergehilfe** findet **dauernde Arbeit** bei **A. Berndt** in **Warmbrunn**.

### Zimmergesellen

finden **Beschäftigung** bei **W. Knobloch**, **Zimmermeister** i. **Greiffenberg**.

[1443] Ein **kräftiger Knabe**, der **Luft** hat **Schornsteinfeger** zu werden, kann sich bald **melden** bei **A. Berndt**, **Schornsteinfegermeister** in **Warmbrunn**.

1 **zuverl. unverh. Kutscher** sucht bald **J. Buchaly** in **Dittersbach** **Stadt**.

4540] Ein **Bursche** wird **gesucht** **Bahnhofstraße Nr. 24**.

### 1 tücht. Viehmann,

der **womöglich** das **Melken** versteht, dessen **Frau** im **Stalle** **mithelfen** kann, und der **gute Zeugnisse** und **Empfehlungen** aufzuweisen hat, sucht bei **hohem Lohn** und **ausreichendem Deputat** das **Dominium** **Notzkirch** bei **Kiegnitz**.

[1457] Ein **verh. Pferdeknecht** mit **guten Zeugnissen**, dessen **Frau** **täglich** auf **Arbeit** gehen kann, findet **gleich** oder zum 1. **Juli** c. bei **gutem Lohn** **Dienst** auf **Dom. Seitendorf** bei **Reichsdorf**.

[4582] Einen **kräftigen Arbeiter** sucht **Alwin Achenborn**, **Klempnermstr.**

Ein **kräftiger u. d. fleißiger Arbeiter**, sowie eine **kräftige u. fleißige Arbeiterin** für **landwirthschaftliche Arbeiten** finden **deuere Beschäftigung** **Inspectorgasse Nr. 1**.

[4559] **Einige Arbeiterinnen u. Lehrlingmädchen** für **Bugarbeit** können sich **melden** bei **Gräw. Delvendahl**.

[4517] Ein **ordentliches Kindermädchen**, mit **guten Zeugnissen** versehen, sucht zum **sofortigen Antritt** **Frau von Berger** in **Warmbrunn** in „**Villa Herzog**“

[4527] Einem **sauberen**, mit **Küche** und **Wäsche** **gründlich** **vertrauten Mädchen** wird durch das **Vermietungs-Comptoir** der **Frau Pofe**, **Sellerstraße 22**, ein **guter Dienst** **nachgewiesen**.

[1466] **Köchinnen** und **Schleuserinnen** können sich **melden**, dagegen **suchen Kinderfrauen** **Unterkommen** durch das **Vermietungs-Compt.** von **Wintermantel**, **Herrenstr. 9**.

[4536] **Köchinnen, Schleuserinnen** finden bald **gute Stellung** durch das **Vermietungs-Comptoir** der **M. Tost**.

[1465] 1 **tüchtige Kellnerin**, sowie **Zimmer- u. Schleuserinnen** **suchen** bald oder zum 15. d. **Mon.** **Stellung** d. b. **Verm.-Bureau** **P. Taurk**, **Herrenstraße 18**.

[4544] Ein **kräftiger Knabe**, **Sohn** **rechlischer Eltern**, findet als **Lehrling** in **meiner Brauerei** **sof. Unterkommen**. **A. Stelzer** in **Liebau**.

### Ein Lehrling,

welcher die nöthige Schulbildung besitzt, wird für unser Comptoir zum baldigen Antritt gesucht.

**J. Erfurt & Altmann,**  
Papierfabrik. [4361]

[4550] Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Uhrmacher zu werden, findet eine Stelle als Lehrling bei

**W. Thormann,**  
Cypner'sche Uhren-Niederlage  
in Hirschberg.

[4528] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Buchbinderei gründlich zu erlernen, findet Unterkommen.

**Adolf Krause,**  
Buchbindemeister in Freiburg.

### Einen Lehrling

nimmt bald an [4456]  
Schmiedemeister **Aug. Jung**  
in Nr. Merzdorf, Schles. Geb.-Bahn.

### Theater in Schmiedeberg.

**Sonntag, den 9. April c.,**  
Vorstellung Seitens des Männer-Turnvereins  
im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß“  
zum Besten der Ueberschwemmten Schlesiens:  
**Mein Leopold.**

Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von L'Arronge.  
Musik von Bial.  
Preise der Plätze: (Tagesverkauf bei den Herren **Engel, Höpfer und Wesers.**) Numerirter Platz 1 R.-M., Sitzplatz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf. An der Cassé: Numerirter Platz R.-M. 1,25, Sitzpl. 1 R.-M., Stehpl. 60 Pf., Galerie 25 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. [4535]  
Cafeneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr Abends.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

# Koppe's Hôtel,

Warmbrunner Straße,  
vis-à-vis von Herrn v. Bernhardt.

Dem hochgeehrten hiesigen, auswärtigen und reisenden Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage  
**ein Hotel, verbunden mit Fremdenzimmern,**  
mit schönster Aussicht, comfortable eingerichtet und eröffnet habe.

Ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ersuche ich freundlichst, mich mit ihrem Besuche gütigst beehren zu wollen.

Für prompte und reelle Bedienung, gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen und dabei die billigsten Preise gestellt werden.

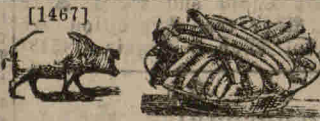
Cunnersdorf, den 6. April 1876.  
[4531] Hochachtungsvoll  
**Gustav Koppe.**

### Vergnügungskalender.

**Stadttheater i. Hirschberg**  
Sonntag, den 6. April.  
**Die Dame von Paris**  
und der **Schusterjunge**  
von Lyon oder: **Die Zwillinge.** Lustspiel mit Gesang in 4 Acten von Trautmann.  
**Moritz Karlichs.**

**Theater i. Warmbrunn.**  
Sonnabend, den 9. April.  
Letzte Vorstellung vor den Feiertagen. Zum ersten Male: **Der Herr Studiosus.** Hierauf: **Die alte Schachtel.** Zum Schluß: **Beckers Geschichte** oder: **Ein Hochzeitsabend.** Beginn der Vorstellung um 7 Uhr.  
**Moritz Karlichs.**

Täglich frischen  
**Maitrank**  
von rheinischen Redutern.  
**E. Siegemund's**  
4348] Café-Restaurant.



[1467]  
**Schweinschlachten!**  
Heut Sonnabend, den 8. April, früh von 10 Uhr ab, **Wellfleisch** und **Wellwurst**, und Abends: **Wurstpicnick** und **Vögelbraten**, wozu ergebenst eingeladen wird in  
**Seidelmann's Hotel.**

Gasthof „zum Schwan“.  
Sonnabend, den 8. April c.:  
**Schlacht-Fest,**  
früh von 11 Uhr an **Wellfleisch** und **Wellwurst**, Abends [4532]  
**Wurstpicnick,**  
wozu ergebenst einladet  
**Plz.**  
Das Fleisch ist untersucht u. trichinenfrei besunden worden.  
**Edm. Fleischbeschauer.**

**Landhaus bei Hirschberg.**  
[4560] Heut Sonnabend **Schweinschlachten** und Abends, sowie Sonntag Abends gebratene **Wurst. Theil.**

**Kursaal Warmbrunn.**  
Sonntag, den 9. April,  
**CONCERT**  
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr.

Gasthof „d. 3 Kronen“.  
[4585] Von Sonntag, den 9. d. ab,  
**Bockbier-Ausschank.**  
**R. Hüttig.**

Am Palmsonntag, den 9. April, von 4 Uhr ab,  
**grand Concert**  
im Locale des „weißen Adler“  
zu **Warmbrunn.**  
Entre 25 Pf.  
Hierzu laden freundlichst ein [4538]  
**Arnold.**  
**Schreiber,** Musik-Diregent.

# Striegau

## Kirmmes Hotel

Besitzer **Aug. Pobl**  
ist renovirt und wird  
freundlicher Beachtung  
bestens empfohlen.

### Vereins-Anzeigen.

† **Kathol. Gemeinde.** †  
Sonntag, den 9. April,  
vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst in der Kirche zum heil. Geist durch Herrn Professor **Dr. Weber,** Nachm. 4 Uhr Gemeinde-Versammlung im G.-Hof „zum Schwerdt“. Tages-Ordnung: Jahres-Berichterstattung, Anträge an die Synode wegen Aufhebung des Zwangsgebührens u. Einführung der deutschen Sprache beim heil. Messopfer und Pfarrerwahl.  
Der Vorstand. [4471]  
**W.V.** Heute **W.V.**  
Vereins-Abend.

Das  
**Evangelium, eine frohe Botschaft.**  
**Ansprache für Männer.**  
Sonnabend, den 8. April, Abends 6 Uhr,  
im **Hotel zum Rynast.**  
**Dr. F. W. Baedeker** aus England.  
[4556] Freier Zutritt.

Sonntag, den 9. April, Abends 8 Uhr,  
Das  
**Evangelium, eine Freudenbotschaft.**  
Deffentlicher Vortrag  
im **Hotel zum Rynast.**  
**Dr. F. W. Baedeker** aus England.  
[4557] Freier Zutritt für Jedermann.